



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

200 (1.5.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-146203](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-146203)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Pringerlein 30 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag M. 2.28 pro Quartal, Einzel-Nummer 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gesetzlich und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1448, Druckerei-Bureau (Einnahmen, Druckarbeiten) 341, Redaktion . . . 377, Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 318.

Nr. 200.

Montag, 1. Mai 1911.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 16 Seiten.

Telegramme.

Parteitag der Fortschritt. Volkspartei der Provinz Sachsen.

□ Berlin, 1. Mai. Aus Nordhausen wird gemeldet: Hier fand gestern ein Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei für die Provinz Sachsen statt. Die Tagung beschäftigte sich nicht allein mit Organisationsfragen, sondern auch mit der Stellung der Fortschrittlichen Volkspartei gegenüber anderen Parteien. Nach einem Referat Dr. Wiemers wurde folgende Resolution angenommen: Die Fortschrittliche Volkspartei hält es im Hinblick auf die Lage und die dem Gesamtliberalismus gestellten Aufgaben in Zukunft ein taktisches Zusammengehen der Fortschrittlichen Volkspartei mit den Nationalliberalen bei den kommenden Reichstagswahlen für geboten und stimmt den Vorschlägen zu, die zur Vermeidung liberaler Doppellandidaturen im Einvernehmen mit den zuständigen Organisationen und unter Billigung des Zentralkomitees getroffen worden sind. Der Parteitag bedauert, daß entgegen diesen Vereinbarungen im Wahlkreis Nordhausen Hohenstein die nationalliberale Kandidatur aufrecht erhalten wird. Damit ist eine unabweisbare Voraussetzung für die Durchführung des Abkommens hinfällig geworden. Werden nicht binnen 40 Tagen in den in Betracht kommenden Kreisen des Provinzialverbandes die unbedingte Zustimmung der lokalen nationalliberalen Organisationen zu den Vereinbarungen ausgesprochen, so erklärt der Parteitag weitere Verhandlungen für zwecklos u. beschließt, indem er die Verantwortung für das Scheitern des Abkommens und die zu erwartenden Folgen ablehnt, die Organisationen der Fortschrittlichen Volkspartei zu entschlossener Arbeit aufzufordern.

Aufstand in Tibet.

□ Berlin, 1. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: In der chinesischen Provinz Szechuan in Tibet ist infolge Hungernot eine Revolte ausgebrochen. 10 000 hungrige Männer und Weiber begannen die wohlhabende Bevölkerung auszurauben. Sie befreiten die Gefangenen aus den Gefängnissen und kürzten die Gefängnisse. Die zur Niederwerfung des Aufstandes ausgesandten Truppen gingen zu den Aufständigen über. Die Aufständigen wollten auch die Vorstadt Tschianbo ausplündern, wurden jedoch vor der Stadt von regulären Truppen zurückgeschlagen. Mehrere Führer der Aufständigen wurden gefangen genommen und grausam hingerichtet.

Der Dokumentendiebstahl im französischen Ministerium des Auswärtigen.

* Paris, 30. April. Der des Dokumenten-Diebstahls angeklagte Rechnungsdirektor im Ministerium des Aeußern Samon wurde heute einem langen Verhör unterzogen. Er gestand ohne weiteres die ihm vorgeworfenen Unterschlagungen ein, scheint aber mehrere andere Personen in die Affäre hineinziehen zu wollen. Samon wies nach, daß gewisse Beamte durch Fälschung des Dekretes, wodurch sie in einen höheren Rang befördert wurden, ein höheres Ruhegehalt erlangt hätten und führte auch das Beispiel eines Gesandten an, welcher zwei Jahre lang eine Mietsentschädigung von 8000 Franks bezog zu einer Zeit, wo er keine Miete zu zahlen hatte. Der Angeklagte erklärte schließlich, daß er weiter nichts getan habe, als den alten bedauernden Schendrian fortzuführen, der bereits vor ihm bestanden hätte.

* Paris, 30. April. Der von Samon beschuldigte Gesandte ist der französische Geschäftsträger in München, Alice, ein Schwager Maurice Herbettes, des früheren Kabinett-Direktors des Ministers des Aeußern. Herbettes erklärte mehreren Berichterstattern, daß die von Samon erhobenen Beschuldigungen eine vollständig haltlose

Verleumdung darstellten. Alice habe in Stockholm, wo er vor seiner Ernennung in München Gesandter gewesen sei, keine entsprechende Wohnung gefunden und deshalb im Hotel gewohnt, wofür er dann die ihm gebührende Wohnungszulage erhalten habe. Samon sei von einem leidenschaftlichen Haß gegen Alice erfüllt, weil sich dieser dem Bau eines Gesandtschaftsgebäudes in Sofia in den von Samon geforderten vorschriftswidrigen Bedingungen widersetzt hätte.

Das Wahlrecht der Frauen.

* Lissabon, 30. April. Entgegen der Entscheidung der Regierung erkannte das Zivilgericht an, daß der Kerstin Carolina Angelo das Wahlrecht zustehe. Das Urteil, das seiner Berufung unterliegt, beruht darauf, daß das portugiesische Gesetz das Wahlrecht der Frau nicht förmlich ausschließt. Indes wird bei den nächsten Wahlen keine andere Frau ihre Stimme abgeben können, da die Einspruchsfrist abgelaufen ist.

Die internationale Industrieausstellung in Turin.

* Turin, 30. April. Heute nachmittag wurden die Vorstandsmitglieder der ständigen Ausstellungs-Kommission, Geheimrat Busley, Generalkommissar der deutschen Abteilung, sowie Geheimrat Rabens und Konsul v. Küllmer vom König empfangen, welcher den Bericht über die Abteilung mit großem Interesse entgegennahm. Von größeren Ausstellern der deutschen Industriellen waren bei Eröffnung der Ausstellung anwesend Generalkonsul Stollwerk-Köln, Geheimrat v. Petri-Nürnberg, Wolf-Magdeburg, Koch-Wettlach, der Generaldirektor der Berliner Elektrizitätswerke Siemens-Schuckert, Geheimrat Jiere von der Schichauwerk, Lange-Glasshütte und Hauptner-Berlin. Der Vorsitzende der ständigen Ausstellungs-Kommission für die deutsche Industrie Geh. Kommerzienrat Goldberger war aus Gesundheitsrücksichten von der Eröffnung der Ausstellung ferngehalten.

* Turin, 30. April. Die Municipalität von Turin gab zu Ehren der zur Eröffnung der Ausstellung eingetroffenen Würdenträger, des diplomatischen Korps und den ausländischen Kommissaren ein Frühstück. Der Bürgermeister von Turin brachte einen Trinkpruch auf die fremden Vertreter aus, worauf der französische Botschafter Barrere als Dozent des diplomatischen Korps dankend erwiderte.

* Turin, 30. April. Der deutsche Botschafter v. Zagow und der bayerische Gesandte Frhr. v. d. Lann besichtigten die von der ständigen Ausstellungs-Kommission für deutsche Industrie organisierte deutsche Abteilung unter Führung der Geheimräte Busley und Rabens und sprachen ihre große Befriedigung über den architektonischen Aufbau und die Qualität der Ausstellung aus.

Schweres Eisenbahnunglück.

* Gaston (Pennsylvania), 30. April. Ein Sonderzug mit 250 Lehrern, die nach Washington zum Besuch des Präsidenten Taft fahren wollten, ist in der Nähe von Gaston entgleist, als er mit einer Fahrgeschwindigkeit von 50 Meilen die Stunde fuhr. Er stürzte eine Böschung hinunter und die Trümmer gerieten in Brand. Nach den letzten Nachrichten sind 25 Passagiere tot und 35-40 verletzt, darunter mehrere lebensgefährlich.

* Gaston, 30. April. Die ersten Angaben über das Eisenbahnunglück scheinen sich als übertrieben herauszustellen. Die Beamten des verunglückten Sonderzuges berichten, daß Leichen unter den Trümmern nicht gefunden wurden, doch sei der Zug vollständig verbrannt und die Hälfte der Passagiere verletzt. Drei Personen worden vermißt.

* Gaston, 1. Mai. Nach den neuesten Telegrammen sind bei dem gestrigen Eisenbahnunglück in der Nähe von Gaston 11 Personen getötet worden.

* Bielefeld, 30. April. Der Fürst zu Schaumburg-Lippe ist gestern abend um 9 1/2 Uhr an Herzschwäche gestorben.

* Paris, 30. April. Der in den Ordensschwindel verwickelte Agent Rebellard, welcher bei einem Crabeur

1000 Diplome des tunesischen Rischamordens drucken ließ, hat sich heute freiwillig dem Gerichte gestellt. Rebellard war niemals Offizier gewesen, sondern Offiziersburche und hat sich der Offiziersuniform zu schwindelhaften Zwecken bedient.

* Mons (Belgien), 30. April. Auf der Grube „Escouffiaz“ sind 17 Bergarbeiter mit einem Förderkorb verunglückt. Zwei waren sofort tot, die übrigen wurden verletzt.

* Brüssel, 30. April. Nachrichten aus London besagen, daß der Gesundheitszustand der Königin der Belgier befriedigend sei. Die Königin verbrachte den Vormittag außer Bett.

Die Wiederkehr der marokkanischen Frage.

Eine ernste Warnung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: In der vergangenen Woche stellte sich mehr und mehr heraus, wie sehr die französische Regierung sich besorgt zeigt, für die als Instrukteure in und bei weitläufigen französischen Offiziere Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Eine Gefährdung der europäischen Kolonien ist nach den in Berlin eingelaufenen Nachrichten glücklicherweise vorläufig nicht zu befürchten. Frankreich ist es nicht zu verdenken, daß es auf alle Mittel sinnig, die geeignet erscheinen, das Leben seiner Offiziere zu sichern. Es bleibt natürlich dem Ermessen Frankreichs überlassen, welche Mittel ihm geeignet erscheinen, da es auch die Verantwortung für die Folgen der angewandten Mittel trägt. Nach den blühenden Versicherungen der französischen Regierung hat sie lediglich die Absicht, die zur Sicherung ihrer Staatsangehörigen nötigen Maßregeln zu ergreifen; insbesondere beabsichtigt sie nicht, die Integrität Marokkos und die Souveränität des Sultanats anzutasten, auch liegt eine Befehung von Fez nicht in ihren Absichten. Es ist zu hoffen, daß die Ereignisse der französischen Regierung die Innehaltung ihres Programms gehalten werden. Ein Hinausgehen über dasselbe würde deshalb mit der Algecirras-Akte nicht im Einklang stehen, weil ein wesentlicher Bestandteil der Akte ein unabhängiger marokkanischer Herrscher ist. Ein Durchbrechen wesentlicher Bestimmungen der Algecirras-Akte, selbst wenn es durch zwingende äußere Umstände und gegen den Willen der handelnden Mächte herbeigeführt würde, würde sämtlichen Mächten die volle Aktionsfreiheit wiedergeben und es könnte damit zu Konsequenzen führen, die sich zur Zeit nicht übersehen lassen. Wir können aber nur wiederholen, daß vorläufig kein Anlaß vorliegt, bei der bisherigen vorsichtigen Haltung der französischen Regierung eine so weitgehende Entwicklung der derzeitigen Verhältnisse vorauszu sehen. Im allgemeinen bewegt sich die Auffassung auch fahrender Organe der nichtdeutschen Presse in ähnlichen Bedenken. Als Beispiel führen wir die „Westminster Gazette“ und den „Pester Lloyd“ an. Wesentlich erscheint dagegen, daß in der französischen Schweiz einige Zeitungen einen Ton anschlagen, der mit der Haltung aufgeregter Pariser Boulevardblätter weit entfernt und schwer mit der Neutralität der Schweiz vereinbar ist.

□ London, 1. Mai. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Berliner Vertreter des Daily News weist auf die Ausführungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ in ihrer zweiten Sonntagsausgabe hin, die er als eine ernste Warnung bezeichnet und sagt, er habe aus einflussreichen Kreisen erfahren, daß man in der Wilhelmstraße der Ansicht sei, England und Spanien müsse einen Druck auf Paris ausüben, um zu verhindern, daß die Bestimmungen der Akte von Algecirras verletzt würden, damit Deutschland nicht gezwungen würde, zu intervenieren. Nur in dem Fall, wenn die Versuche Spaniens und Englands in dieser Hinsicht fehlschlagen sollten, würde man sich in der Wilhelmstraße veranlaßt sehen, selbst einzugreifen.

Bremont in Fez. — Die Hauptstadt ruhig.

(von unserem Londoner Bureau)

□ London, 1. Mai. Die heute von der englischen Presse veröffentlichten Vorstellungen über die Lage von Fez setzen sich noch immer auf widersprechenden Nachrichten zusammen, dem während auf der einen Seite gemeldet wird, daß von der Ankunft des Majors Bremont in Fez nicht mehr gezwifelt werden könne, wird die Situation auf der anderen Seite noch immer als sehr bedenklich hingestellt. Die Daily News meint, daß wenn es überhaupt wahr gewesen sei, daß Fez belagert würde, dann sei es nun mehr entsetzt worden. Der Korrespondent desselben Blattes in Tanger telegraphiert seinem Blatt, daß die Abteilung Bremonts zweifellos in Fez angekommen sei. Der französische Konsular-Agent in Alcazar Brisset, der versuchte Bremont zu

erreichend und unrichtiger Dinge nach Alcazar zurückzuführen mußte, teilte seiner Gesandtschaft in Tanger mit, daß sich Major Bremond auf ungefähr 11 englische Meilen der Hauptstadt wieder genähert habe.

Der Korrespondent der Daily News weist darauf hin, daß schon vor dem Einzug Bremonds in Fez die Berichte über die Lage in Marokko bedeutend günstiger gelaute hätten. Die Kaiser Sahala und Ued Janna-Stämme haben sich dem Sultan unterworfen, so daß die revolutionäre Bewegung so gut wie aufgehört habe.

Sogar der Vertreter der Daily Mail in Tanger sieht sich veranlaßt, zu stoppen und die Lage in einem günstigeren Lichte darzustellen, wenn er zugibt, daß die Straße nach der Hauptstadt wieder frei geworden sei, daß der Hauptstamm unter den aufrührerischen Verbänden, die Beni Utri nach Hause gezogen seien, nachdem sie von dem Vormarsch der französischen Truppe gehört haben. Die Europäer würden jetzt Fez nicht mehr zu verlassen brauchen.

Weher den Vormarsch der französischen Kolonnen meldet ein Telegramm der Daily News aus Tanger, daß die aus Eingeborenen bestehende Garde unter El Omrani die Vorhut bilden werde, während die französische 4000 Mann starke Abteilung folgt. Der Distrikt, durch welchen sich die Truppen bewegen, ist vollständig ruhig. Die Franzosen errichteten an der Stadt Salé auf dem anderen Ufer des Bu Regrag ein Lager, welches sie mit leichten Befestigungsanlagen versehen. Sie werden auch auf der anderen Seite nach Fez in gewissen Abständen solche Lager errichten, um gegebenenfalls die Rebellen leichter niederverwerfen zu können.

Der Vertreter des Daily Telegraph in Tanger sagt in einem gestern spät abends abgegangenen Telegramm, daß merkwürdigerweise die französische Presse in Tanger davon gar keine Notiz nehme, daß Major Bremond ziemlich sicheren Nachrichten zufolge in Fez bereits eingezogen sei.

Der Pariser Vertreter des Times bemerkt, daß die Franzosen und ihre Freunde in der englischen Presse die Nachricht von dem Einmarsch Bremonds nicht recht gelegen komme, weil damit ein Grund für den französischen Vormarsch auf die marokkanische Hauptstadt in Wegfall komme.

Paris, 29. April. Die Agence Havas meldet offiziell aus Tanger: Die Rahalla Bremonds ist am 26. April in Fez eingetroffen.

Paris, 30. April. (Agence Havas.) Aus Tanger wird vom 29. April gemeldet: die deutsche Gesandtschaft erhielt durch einen Spezialboten, der Fez am 23. April verlassen hat, die Mitteilung, daß die Stadt ruhig sei. Die Sicherheit erscheine nicht bedroht. Eine Hungersnot sei das einzige, was befürchtet werde.

Paris, 30. April. Der Arbeitsminister Dumont erklärte bei einem Bankett in Les Sables - d'Oisne, Frankreich habe die Pflicht, in Marokko den Herd der Anarchie zu unterdrücken, die die Interessen Frankreichs, besonders die Algerierschädige. Frankreich werde sein politisches Übergewicht in Marokko verteidigen und dem ihm von Europa anvertrauten Mandat gerecht werden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 1. Mai 1911.

Die Stellenbesetzung bei den Ortskrankenkassen.

Den am Dienstag anhebenden Kämpfen um die Reichsversicherungsordnung präluert die Norddeutsche Allgemeine Zeitung in ihren heutigen Rübbliden. Sie befaßt sich dabei im wesentlichen oder vielmehr ausschließlich mit der Stellenbesetzung bei den Ortskrankenkassen, die ja auch der eigentliche politische Punkt in diesem Gesetzgebungswerke ist; wenigstens der, an dem sich im Reichstag die Leidenschaften entzünden werden. Das Regierungsorgan ist natürlich der Anschauung, daß die bisherigen Zustände in den Ortskrankenkassen unhaltbar und der Abänderung dringend bedürftig gewesen sind. In diesem Sinne schreibt es:

Es handelt sich hier um Beschlüsse, deren Zweck die tatsächlichen Aufgaben der Ortskrankenkassen zu sichern, gerade im Hinblick auf positive Erfahrungen gar nicht zu verkennen ist. Die Sozialdemokratie aber findet hier nur einen großen Ein-

griff in das Selbstverwaltungsrecht vor und spricht davon, daß den Versicherern der bisherige Einfluß geraubt werden soll. Solche behendigen Vorwürfe mag ein geschickter Redner, der sich in einer folgelsamen Versammlung von Genossen nicht genieren braucht, leicht in Resolutionsform umfassen, aber von einer offenen Darlegung der wirklichen Verhältnisse hüten sich die Agitatoren dabei mit Sorgfalt. Sonst könnten allerdings die Versicherern an ihrem „bisherigen Einfluß“ gewaltig irre werden und zu der Einsicht gelangen, daß einem derartigen Ausbau angeleglicher Selbstverwaltung zurzeit nichts so notwendig sei als eine Reihe schützender Bestimmungen gegenüber parteipolitischen Ausnutzungsbestrebungen.

Deutsches Reich.

Die Pensionsversicherung der Privatangestellten. Der Verband hiesiger Industrieller sprach sich in der gestrigen Hauptversammlung einstimmig für den Beibehaltung der Regierung zur Pensionsversicherung der Angestellten aus. Die Haltung des Deutschen Handelstages, der für den Ausbau der Invalidenversicherung eintritt, wurde scharf mißbilligt.

Eine neue nationalökonomische Professur an der Universität Berlin. Die „Voss. Zig.“ meldet heute abend, daß zur Entlastung und zum späteren Ertrag der beiden Professoren von Schmoller und Adolph Wagner, die ja bereits seit geraumer Weile das 70. Lebensjahr überschritten haben, eine neue nationalökonomische Professur geschaffen werden soll. Diese soll dem Professor Hermann Schumacher, dem Ordinarius der Nationalökonomie in Bonn, früherer Studienleiter der Kölner Handelshochschule, übertragen werden. Die „Voss. Zig.“ behauptet, daß die Belohnung dafür, daß Professor Schumacher den Standpunkt der preussischen Regierung in Sachen der Schiffahrt abgab, so überaus lebhaft vertreten hätte.

Badische Politik.

Karlsruhe, 30. April. Die Vertreter der Ortsgruppen und Mitglieder des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie in Baden waren heute Sonntag nachmittag im Friedrichshof hier zu einer Landesversammlung zusammengekommen. Oberamtmann Dr. Heine-Karlsruhe, der Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe, begrüßte die Anwesenden. Nach einem Vortrage des Generalleutnants z. D. v. Liebert über „Zweck und Aufgaben des Reichsverbandes gegen die Sozialdemokratie“ wurde mit allgemeiner Zustimmung ein Landesverband für Baden begründet und die Errichtung eines Generalsekretariats für Baden mit dem Sitze in Karlsruhe beschlossen. Der provisorische Vorstand des badischen Landesverbandes besteht aus den Herren Landgerichtsrat Binfler-Karlsruhe, Major a. D. Schinzinger-Freiburg, Arch. v. la Roche-Wiehligen, Buchdruckereibesitzer Haag-Karlsruhe, Oberamtmann Dr. Heine-Karlsruhe (geschäftsführender Vorsitzender); ferner sollen die Ortsgruppen des Landes je einen Delegierten in den Vorstand entsenden. Abends sprach im großen Saal des Friedrichshofs Egg. v. Liebert in öffentlicher Volksversammlung über das Thema: „Warum und wie bekämpfen wir die Sozialdemokratie?“

Karlsruhe, 30. April. Die Besserung in dem Befinden des Ministers Freiherrn v. Marschall ist nunmehr so weit fortgeschritten, daß derselbe in den ersten Tagen des kommenden Monats zur weiteren Erholung nach Norditalien sich wieder begeben können.

Das Viehschneugesetz.

Karlsruhe, 30. April. Der Badische Bauernverein hat wegen der hohen Kosten zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beim Ministerium eine dringende Vorstellung eingereicht, in der die Regierung er sucht wird, beim Bundesrat für tunlichste Beschleunigung des Inkrafttretens des Viehschneugesetzes von 1909 zu dringen, Anweisungen ergeben zu lassen, welche eine gleichmäßigere Handhabung der Verordnung in den verschiedenen Bezirken herbeiführen, die Kosten der zur Seuchenbekämpfung erforderlichen veterinärpolizeilichen Maßnahmen in weiterem Umfange auf die Staatskasse zu übernehmen und auf Grund der bisherigen Erfahrungen die bestehende Verordnung unter Zugiehung einer größeren Zahl von Sachverständigen aus den Kreisen der Viehhüter einer Revision zu unterziehen.

Die angebliche Abnahme der Zahl evangelischer Geistlicher. Zu der kürzlich in der Presse erörterten Frage der Abnahme der Zahl evangelischer Geistlicher schreibt ein evangelischer Pfarrer: Wiederholt begegnet man in öffentlichen Blättern der Bemerkung, daß in Baden ein Pfarrermangel vorhanden sei. Auch die „Straßb. Post“ brachte kürzlich eine aus Karlsruhe vom 18. April datierte Notiz, die dann in badische Zeitungen überging, in der es heißt: „In der badischen Landeskirche herrscht zurzeit ein empfindlicher Mangel an verfügbaren Geistlichen, der soeben durch drei Austritte noch gesteigert worden ist.“ Es ist wohl an der Zeit, dieser bald chronisch gewordenen Klage über den Pfarrermangel durch Hinweis auf die

tatsächlichen Verhältnisse einen Damm entgegenzusetzen. Nach oberflächentlicher Bekanntmachung überstieg im Jahre 1910 allerdings die Zahl der Abgänge (21) die der Zugänge aus den Prüfungen (18) um drei, wozu noch eine neuerrichtete Pfarrstelle kommt. Am 1. Januar 1911 befanden sich neben 393 besetzten Pfarrstellen 28 verwaletete, v. h. unbesetzte. Das ist durchaus kein ungesundem Verhältnis. Ueberdies konnten noch zwei Pfarrkandidaten keine Verwendung finden und warteten auf Anstellung. Es gibt eine ganze Reihe kleinerer Gemeinden, die ohne Mühe und Nachteil von benachbarten Geistlichen längere Zeit versehen werden könnten. Daß der Pfarrermangel durchaus nicht so empfindlich ist, geht auch daraus hervor, daß die Kirchenbehörde durchaus nicht mehr so rasch bei der Hand ist, auswärtige Kandidaten oder Geistliche aufzunehmen. Im Jahre 1910 wurde nur ein außerbadischer Pfarrkandidat rezipiert und auf einer unfähigen Stelle verwendet. Infolge der Ueberfüllung der anderen gelehrten Berufszweige und der Zunahme des idealen Juges in unserer Jugend hat sich in den letzten Semestern die Zahl der Theologiestudierenden nicht wenig vermehrt, sodaß in wenigen Jahren eher von einer Ueberfüllung als von einem Mangel im badischen Pfarrlande die Rede sein dürfte. Eine Ueberfüllung aber ist in mancher Beziehung verhältnismäßiger als ein Mangel.

Bürgerausschussführung in Schwellingen.

11. Tag.

© Schwellingen, 28. April.

In der gestrigen Sitzung ergab der Namensaufruf die Anwesenheit von 50 Mitgliedern. Bürgermeister Hartmann führte wieder den Vorsitz. Um 9 1/2 Uhr wurde mit Fortsetzung der Vorschlagsberatung begonnen. HAN. Dörjam brachte die Anträge der sog.-dem. Fraktion auf Einführung der Lehrmittelfreiheit und der auf die oberen Klassen beschränkten Ganztagschule in Erinnerung. HAN. Birk forderie wohlwollende Behandlung der in der Denkschrift der hiesigen Lehrerschaft über die Schwelinger Schulverhältnisse vorgebrachten Wünsche. Die Schulkommission sollte nunmehr konstituiert werden. Bürgermeister Hartmann führte aus, daß der Gemeinderat bei Beratung der Denkschrift es unangenehm empfunden habe, daß diese vor der Entschließung des Gemeinderats in den Zeitungen veröffentlicht worden sei. Es hatte den Anschein, als ob die Gemeinderatsmitglieder beeinflusst werden sollten. Der Gemeinderat stehe einer Reform der Schule sympathisch gegenüber. Die weitere Einführung der Ganztagschule müßte aufgeschoben werden, bis das alte Realgymnasium frei sei. Das Schulkommissionsstatut habe die gemeinderätliche Genehmigung bereits erhalten. Auf die Entgegnung des HAN. Birk, daß die Veröffentlichung der Denkschrift angeblich mit Zustimmung des Bürgerausschusses geschehen sei, erklärte der Vorsitzende, daß er in dieser Frage weder zu- noch abgeraten habe. HAN. Dörjam erkundigte sich nach der Stellungnahme des Gemeinderats hinsichtlich der Abschaffung der Volksschule, worauf der Bürgermeister erwiderte, daß eine besondere Vorlage in Vorbereitung sei. Wegen des Kinderheimneubaus habe der Stadtbaumeister Auftrag zur Ausarbeitung eines neuen Projektes in der Höhe von ca. 15000 M. erhalten.

Bürgermeister Hartmann vertrat sich in längeren Ausführungen über die Möglichkeit der Polizeihunde. Er habe in Eisenach 3 Polizeihunde unter sich gehabt, mit denen die besten Erfahrungen gemacht worden seien. In hiesiger Stadt werde zunächst ein Polizeidiener verankert, einen Polizeihund mit Gemeinderatserlaubnis anzukschaffen und zu unterhalten. HAN. Jung regte die Aufnahme der Polizeidiener in die bad. Gemeindebeamtenfürsorgeklasse an. Bürgermeister Hartmann wies darauf hin, daß die Polizeidiener gegen Unfälle versichert seien. Wegen deren Aufnahme in die Fürsorgeklasse werde er Erhebung anstellen. Ueber die von verschiedenen Seiten befürworteten Anträge auf Streichung des Beitrags für die Bad- und Schließgesellschaft und Einstellung von 800 M. Beitrag an den hiesigen Frauenverein für Zwecke der Tuberkulosebekämpfung entspann sich eine ausgedehnte Debatte, die schließlich damit endigte, daß mit Zustimmung des Gemeinderats der noch bestehende Vertrag mit der Bad- und Schließgesellschaft auf Juni d. J. gekündigt wird und für Arme Tuberkulosekranker 800 M. in den Vorschlag aufgenommen werden. HAN. Dörjam möchte das Ergebnis der Mischkontrolle und die Namen der Milchproduzenten veröffentlicht wissen. Der Vorsitzende bezweifelt die Zulässigkeit der öffentlichen Bekanntgabe. Er habe die Anordnung getroffen, daß die Produzenten und die Händler mindestens zweimal monatlich kontrolliert werden.

Bei Titel „Armen-Krankenpflege“ stellte der Bürgermeister die Einführung der Armenkontrolle in Aussicht. HAN. Dörjam wünschte baldige Bildung einer Armenkommission, der auch Frauen zuzuwählen seien. HAN. Bachmaier

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Die Weisza.

Das Unglück in Tokio hat die Weisza aktuell gemacht. Es scheint heute der niedlichen Operette auch das menschliche Interesse und kam darum nach der langen Abwesenheit doppelt zurück. Denn am sich hat sie — wenigstens für eine moderne Operette — doch einigen musikalischen Reiz und viel gesunde Frische. So fand sie denn auch ein gut besuchtes Haus, das sich über die hübsche und gefällige Wiedergabe — in deren Mittelpunkt Frau Belling-Schäfers prächtige und liebenswürdige Weisza stand — von Herzen freute. Guthe Leitung konnte angeben, wenn sie durch die Nachahmung von Bobanahs Art zu dirigieren nicht die ihr eigentlich zukommende Natürlichkeit nahezu ausgeschlossen hätte. Diese Art effektvollerer Posa ist also für den werdenden Kapellmeister ebenso verberblich als sie für den gewordenen vom Uebel ist.

Die Hochzeit des Figaro.

Die Aufführung der Hochzeit des Figaro hat in vielen die Verführung wieder gut gemacht, die die — seinen Ehren gemäße — Komödie vom letzten Sonntag für seine Kunst bedeutete. Den Hauptteil daran hatte das Orchester, mit dem Leberer so warm, so gesund und abgeklärt ruhig und darum so echt Mozartisch musizierte, daß man wieder einmal eine herzliche Freude haben konnte. Die — von früher her gekannte und geschätzte — Darstellung fügte sich im ganzen gut dem Werk und seinem Stil, den gelegentlich aus Frau Kleinert — sonst immer noch gut erträglich — Saison durch das von ihr, nicht von andern geliebte übermäßig stark Hervortreten in den Ensembles störte und für den Frau Kotte-Reinhold (die für Fel. Schubert einsprang, der man nach der Melde am Freitag die Gräfin am Sonntag nicht zumuten konnte

und nicht zumuten durfte) als Gräfin wohl musikalisch, aber nicht durch die Härte und Sprödigkeit der Stimme und durch die Erscheinung geeignet war. Dr. H.

Wiener Premiere.

(Von unserem Wiener Mitarbeiter.)

Am deutschen Volkstheater gelangte gestern Alfred Capus' Lustspiel „Ein Engel“ zur deutschen Aufführung. Die nicht allzuweitere Theatergeschichte hat die Aufführung aber widerwärtigere Aufnahme.

Theater-Notiz. Wie bereits bekannt, absondert Kammerlingin Frieda Hempel von der Berliner Hofoper, den Mannheimern von ihrem vorjährigen Austritt in besser Erinnerung. Dienstag, den 2. und Donnerstag, den 4. Mai ein zweimaliges Gastspiel. Beide Vorstellungen finden bei ausverkauftem Abonnement und hohen Preisen statt. Der erste Abend bringt Donizettis seit längerer Zeit hier nicht mehr gezeigte „Carmen“, Franzlins „Gemein“ singt die Rolle der Maria. In den anderen Rollen sind beschäftigt: Elise Pelant, Beate Keller, Karl Marx, Hans Capony, Alfred Vandors und Ingo Kollin.

Das Hoftheater leitet den 130. Geburtstag August von Rugebe's, der bekanntlich in Mannheim ermordet wurde, Mittwoch, den 3. d. M., mit einer neuinszenierten Aufführung seines Lustspiels „Die deutschen Kleinmädler“. Die letzte Aufführung fand am 28. Februar 1910 statt.

Mademilich-Gesellschaft für Dramatik, Heidelberg. Die nächsten Veranstaltungen der Gesellschaft finden als Autorenabende statt. Am Donnerstag, 11. Mai wird Carlo Phillips Gedichte und Dialoge, am Mittwoch, 4. Mai Oskar Voerkel aus seinen Werken Gedichte und Novellen, am Mittwoch, 31. Mai Hans Rysler seine neue Tragödie „Titus und die Jüdin“ vortragen.

Kochschulnachrichten. Der Großherzog hat den außerordentlichen Professor an der Heidelberger Universität Dr. Kaye zum etatmäßigen außerordentlichen Professor ernannt. — Das Sommersemester 1911 der Heidelberger Universität, das am letzten Dienstag offiziell begonnen hat, dürfte eine frohgemut aufweisen, wie sie bisher noch nicht erreicht wurde, schon jetzt sind nahezu

alle Studenten-Zimmer vergeben, sodaß in verschiedenen Dozentwohnungen 1—12 Studenten Unterkunft suchen mußten. Die erste Immatrikulation ergab insgesamt 24 Studierende.

Dr. Karlsruher Hoftheater. In seiner Operette als Georg Brown in der „Weißen Dame“ besetzte Kammerlingin Adalower am Samstag sein hiesiges Gastspiel. Leider war der Sänger auch an diesem Abend nicht demmaßen bei Stimme, um von seinem edlen und metallischen Organ zu überzeugen. Seine brillante Technik hat ihn aber auch über die Momente hinweg, wo die Stimme Kraft und Tragfähigkeit vermissen ließ. Der Verlauf des Publikums beehrte sich von Akt zu Akt und nahm nach Schluß der Vorstellung grobe Dimensionen an. Da gab es denn auch um Abschied zahlreiche wertvolle Kränze und Blumenpendeln. Der Königspaar von Schwaben und das Großherzogspaar wohnten bei der Aufführung an. Am Dienstag wird die hiesige Uraufführung des „Armen Desirée“ von Hans Fißner stattfinden. Der Komponist wird der Aufführung selbst nicht anwohnen, aber bei der Generalprobe am Sonntag vorzeitig anwesend sein. Künftigler der Anwesenheit des Kapellmeisters in Karlsruhe am 4. und 5. Mai wird „Hedwig“ und „Blau und Rot“ gegeben.

Volkstheater in Hertzberg. In diesem Jahre soll hier, so wird uns aus Hertzberg berichtet, ein Volkstheater zur Aufführung gebracht werden, für das schon seit längerer Zeit Proben stattfanden. Das Schauspiel trägt den Titel: Der Sturm von Hertzberg und wurde bereits im Jahre 1778 verfasst. Sein Stoff ist der Geschichte der Stadt Hertzberg einzuwachen. Verfasst wurde das Schauspiel von dem ehemaligen Mannheimer Hofdramatiker Jakob Wacker.

Retrospektive Ausstellung in Wiesbaden. „Weil, u. sein Freunde.“ Unter diesem Titel veranstaltet die Wiesbadener Gesellschaft für bildende Kunst“ anlässlich ihres 10jährigen Bestehens in den Räumen des dortigen Rathauses vom 7. Mai bis 10. Juni eine Ausstellung, an der auch die National-Galerie sich beteiligt. Sie enthält fast nur ausserordentliche Werke aus privaten und öffentlichen Galerien, deren Verzeichnisswert wohl drei Viertel Millionen Mark übersteigen dürfte. Von dieser Summe entfallen allein mehrere hunderttausend Mark auf die Kollektion Carl Schuch's, des so früh und rasch berühmt gewordenen, während Erdner und Thoma mit je etwa 50 Werken aus ihrer ersten Periode (1870—81) vertreten sein werden. Dazu kommen 6 Originale von Versteiff selbst, sowie reiche Kollektionen von Johann Everl, Theodor Alt, Dirch du Prenez und Otto Scholderer.

Die dritte Oper „Monieur Bonaparte“ von Bogumil Repler trat bei ihrer Aufführung im Leipziger Stadt-

wies darauf hin, daß die Stadtgemeinde Schwellingen auf Grund des letzten Volkszählungsergebnisses einen eigenen Vertreter in die Kreisversammlung Mannheim nach den Bestimmungen des bad. Verwaltungsgesetzes durch den Gemeinderat ernennen könne.

Nachdem die Voranschläge des Gas- und Wasserwerks durchberechnet waren, wurde der Gesamtvoranschlag für 1911 einstimmig genehmigt. Der Umsatzeffekt beträgt wie im Vorjahre 42 Pfa. Es stellen sich die Liegenschaftsteuerwerte auf 17 332 630 M. (1910: 16 823 850 M.), die Steuerwerte des Vertriebsvermögens auf 8 208 600 (7 765 300) M. die Steuern des Kapitalvermögens auf 6 246 000 (6 130 200) M. und die Einkommensteuererträge auf 10 428 240 M. (10 962 240 M.). Die Gemeindeforderungen beliefen sich am 1. Januar 1911 auf 1 459 907 M. Die übrigen 3 Punkte wurden von der Tagesordnung abgesetzt und die Sitzung um 11 Uhr geschlossen.

Mannheimer Pferderennen. (Erster Tag.)

Der letzte Apriltag zeigte sich von seiner wetterwendigsten Seite. Kurze Spritzer wechselten sowohl vormittags wie nachmittags mit Sonnenschein ab. In der einen Viertelstunde bedeckten regenschwellige Wolkenmassen das Firmament und in der nächsten erstrahlte der Himmel wieder in jenem zarten Blau, das dem Frühling eigen ist.

Ran zum Sport. Da sei außerdem erwähnt, daß die technischen Verbesserungen, von denen wir in der letzten Nummer berichteten, allgemeine Anerkennung finden. Das Direktorium des Badischen Rennvereins hat auch diesmal wieder bewiesen, daß es unablässig bestrebt ist, den technischen Betrieb immer mehr zu vervollkommen.

Theater einen sehr freundlichen Erfolg davon. Das Stück, das einen französischen Schneider durch Verhulftlichkeit mit Napoleon Bonaparte sehr glücklich machen läßt, ist gut und wirksam.

Stadtheater Freiburg. Spielplan. Montag, 1. Mai, abends 7 Uhr: Die Bohème. Dienstag, 2., abends halb 8 Uhr: Sappho. Mittwoch, 3.: Keine Vorstellung. Donnerstag, 4., abends halb 8 Uhr: Entenfang. Freitag, 5., abends halb 8 Uhr: Der Graf von Luxemburg. Samstag, 6., abends 7 Uhr: Strandfänder.

Ein Denkmal für Joseph Joachim. Verehrer und Schüler Joseph Joachims haben, wie uns unsere Berliner Redaktion mitteilt, beschlossen, diesem ein Denkmal zu errichten, das in einer Nische in der großen Halle der Hochschule für Musik aufgestellt wird.

Die 26. Große Berliner Kunstausstellung wurde am Samstag im Glaspalast eröffnet. Der Präsident, der Kaiser Karl Langhammer, sprach die Eröffnungsrede.

Die Sonnenfinsternis wurde, wie aus Melbourne berichtet wird, an verschiedenen Punkten Australiens beobachtet. Barzani, der Astronom der Regierung, telegraphierte von Nowan, daß die Ergebnisse der australischen Expedition seien besser, als erwartet wurde.

Die Kontroverse zwischen Bonn und von Postart. Auf den seinen Brief Bonn erklärte von Postart, daß er auf der Tages-

Rhein sah allerdings sehr gefährlich aus. Lt. v. Mohner kam am Tribünenprung mit Desroi zu Fall. Des Pferd überschlug sich und traf den Reiter gegen den Unterkiefer. Außerdem erlitt Herr v. Mohner eine Gehirnerschütterung. Er mußte vom Pfluge getragen werden, erholte sich aber bald und wird schon morgen wieder in den Sattel steigen.

Erfreulicherweise setzte ein harter Gewitterregen erst nach Schluß der Rennen ein, so daß das Publikum in der überwiegenden Mehrzahl bis zum Schluß ausharrte. Selbst der Redardamm lüchelte sich erst sehr spät. Nachfolgend der Verlauf der Rennen: 1. Flachrennen für Landwirte. Ehrenpreis, gegeben vom Landwirtschaftlichen Bezirksverein Mannheim für den siegenden Reiter und garantiert 500 M. Hier von 300 M. dem Ersten, 150 M. dem Zweiten, 50 M. dem Dritten und 30 M. dem Vierten.

- Es liefen 7 Pferde. Herr N. Böhler's 5j. br. St. „Ena“, 70 1/2 Kilo 1 Herr A. M. Wolf's 4j. R.-B. „Wanderer“, 65 1/2 Kilo 2 Herr N. Kautz's 5j. R.-B. „Aneisel I“, 70 1/2 Kilo 3 Herr N. Pütterer's 6j. R.-B. „Togo“, 74 Kilo 4 Herr E. Broß's 4j. R.-B. „Hans“, 65 1/2 Kilo 5 Herr E. Epple's 4j. R.-B. „Collibri“, 67 Kilo 6 Herr A. Ries' II 3j. b. St. „Ella“, 56 1/2 Kilo 0 Aneisel II und Ena liegen anfänglich an der Zete. In der Geraden rückt Wanderer auf und sichert sich den dritten Platz.

- 2. Eröffnungs-Flachrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und garantiert 300 M. Hier von 1400 M. dem Ersten, 300 M. dem Zweiten, 200 M. dem Dritten, 100 M. dem vierten Pferde. Herrenreiten. Für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 3000 M. gewonnen haben. Distanz circa 1800 Meter. (38 Unterschriften, von denen 17 stehen geblieben.)

- Es liefen 9 Pferde. Herr N. Kautz's 4j. br. St. „Fox Cobert“, 73 Kilo, Reiter 1 Herr Dr. Fr. Niese's 3j. Sch.-D. „Salvator“, 66 Kilo, Reiter 2 Herr D. Peter's 4j. R.-B. „Dindonnette“, 71 1/2 Kilo, Reiter 3 Herr N. v. Entsch-Justizred's 3j. br. St. „Archibald“, 67 Kilo, Reiter 4 Herr A. G. Koppel's 4j. R.-B. „Mounir“, 74 Kilo, Reiter 5 Herr E. Fahr's 4j. R.-St. „Beetle“, 73 1/2 Kilo, Reiter 6 Herr J. Kiener's 6j. br. St. „Tangara“, 71 Kilo, Reiter 7 Herr N. Ravensberg's 5j. br. St. „Raubritter“, 71 Kilo, Reiter 8 Herr A. Weber's 3j. br. St. „Sternbild“, 68 Kilo, Reiter 9 Herr N. Jörn von Bulach 0

- 3. Preis vom Schwarzwald. Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Oberstleutnant a. D. Freiherr von Gemmingen für den siegenden Reiter und garantiert 2000 M. Hier von 2000 M. dem Ersten, 1000 M. dem Zweiten, 500 M. dem Dritten, 300 M. dem vierten, 200 M. dem fünften Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 6000 M. gewonnen haben, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren der deutschen Armee. Distanz circa 4000 Meter. (18 Unterschriften, von denen 7 stehen geblieben.)

- Es liefen 6 Pferde. Leutn. F. v. Jodelitz's 5j. R.-B. „Lord Jorjar“, 79 Kilo, Reiter 1 Lt. Graf Gold 1 Rittm. G. v. Schierhacks's a. br. St. „Sion“, 76 Kilo, Reiter 2 Oblt. Braune 3 Leutn. Richard's 4j. Schwb. St. „Hartridge Die“, 65 Kilo, Reiter 4 Leutn. Dieck's 6j. dbr. St. „Blue Boy“, 76 Kilo, Reiter 5 Leutn. Vogemann's a. br. St. „Common Council“, 73 Kilo, Reiter 6 Oberleutn. Winterer's 4j. br. St. „Octave“, 64 1/2 Kilo, Reiter 7

- 4. Heibelberger Jagdrennen. Ehrenpreis für den siegenden Reiter und garantiert 3000 M. Hier von 2000 M. dem Ersten, 500 M. dem Zweiten, 300 M. dem Dritten, 200 M. dem vierten Pferde. Herrenreiten. Für 4jährige und ältere Pferde, die kein Rennen im Werte von mehr als 4000 M. und in den Jahren 1910 und 1911 in Summa nicht mehr als 10 000 M. gewonnen haben. Distanz circa 3000 Meter. (40 Unterschriften, von denen 22 stehen geblieben.)

- Es liefen 5 Pferde. Herr N. Westers's 4j. br. St. „Esto“, 70 1/2 Kilo, Reiter 1 Oblt. Braune 2 Herr E. Hehl's 4j. R.-St. „Bräsen“, 63 1/2 Kilo, Reiter 3 Herr N. Jörn von Bulach 4 Herr E. Moll's 4j. br. St. „Graphit“, 63 Kilo, Reiter 5 Herr von Westernbagen 6 Leutn. von Wösch's 6j. br. St. „Dustj Pad“, 73 Kilo, Reiter 7 Oberleutn. Kirckling's 6j. dbr. St. „Go to Blazes“, 73 Kilo, Reiter 8

- 5. Preis vom Rhein. Jagdrennen. Handicap. Ehrenpreis, gegeben von Sr. Durchlaucht Fürst Max Egon zu Fürstenberg für den siegenden Reiter und garantiert 15 000 M. Hier von 10 000 M. dem Ersten, 2500 M. dem Zweiten, 1200 M. dem Dritten, 800 M. dem vierten, 500 M. dem fünften Pferde. Herrenreiten. Für 4jährige und ältere Pferde. Distanz circa 4200 Meter. (48 Unterschriften, von denen 16 stehen geblieben.)

- Es liefen 10 Pferde. Herr N. Walter's 4j. R.-B. „Burgman“, 61 1/2 Kilo, Reiter 1 Herr von Westernbagen 2 Herr N. Wösch's 5j. br. St. „Calderston“, 67 1/2 Kilo, Reiter 3 Rittm. Dopfen's 6j. br. St. „Mir“, 66 Kilo, Reiter 4 Herr S. Wende's 6j. br. St. „Comrade“, 69 1/2 Kilo, Reiter 5 Lt. von Görne 6 Herr Dr. Schumacher's 6j. Hengst „Beaufort“, 67 Kilo, Reiter 7 Leutn. von Pagenhardt's a. br. St. „Eoliane“, 67 1/2 Kilo, Reiter 8 Gehlft. Würzenich's 4j. br. St. „Desroi“, 64 1/2 Kilo, Reiter 9 Herr Dr. A. Reinsbagen's 5j. dbr. St. „Tabou“, 73 1/2 Kilo, Reiter 10 Major Frhr. von Reichenstein's br. St. „Midekönig“, 64 Kilo, Reiter 11 Herr N. Jörn von Bulach 12

dem ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

Seine Mitteilungen. Vom König von Württemberg ist der Kammerherr und Major a. D. Frhr. v. Galois zum Aufhob des Landesaarmemuseum in Stuttgart ernannt und mit der Leitung dieses Museums in ehrenamtlicher Weise betraut worden. Der „Luzerner“ veröffentlicht in seinem neuesten Heft zwei Bilderkompositionen von Clara Raab, der talentierten Karlsruher Komponistin und bemerkt dazu u. a.: Zwei eindrucksvolle Beteiligungen Bernhardscher Gedichte Clara Raab ist als weibliche Komponistin eine seltene Erscheinung.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

denen ursprünglichen Plan zu ändern und etwas zu unternehmen, was bei der Öffentlichkeit ein größeres Interesse erwecken müßte. Aus Madeira hat Rauser einen ausführlichen Brief von Amundsen erhalten, in dem der Freund diese Sinnenänderung erklärt und zugleich darlegt, warum er seinen Entschluß geheim gehalten hat.

Major von Buttenau's 6j. s. W. „Paul Weston“, 72 Kilo, Reiter 0

Das Feld wird mit Ridelfönig an der Tete auf die Reife geschickt. Etaläre und Wir liegen auf den nächsten Plätzen. Am Tribünenrand scheidet Ortrich durch Sturz aus. Sein Reiter, Lt. von Rohner, trägt einen Schlag auf den Unterleiber und eine leichte Gehirnerschütterung davon und muß vom Platze getragen werden. Burgman und Ridelfönig nehmen die zweite Hürde in der Schleife fast gleichzeitig. Wir und Tabou liegen im zweiten Treffen. Beim zweiten Passieren der Tribüne führt bereits Burgman. Ridelfönig, Etaläre und Calberston haben die nächsten Plätze inne. Am Roderdamm steht Paul Weston nach dem Sieger aus, Calberston liegt auf dem dritten Platz, während Ridelfönig auf dem letzten Platz zurückgefallen ist. Im Einlauf liefern sich Burgman, Calberston und Wir ein scharfes Endgefecht, das Burgman mit einer Länge zu seinen Gunsten entscheidet. Im zweiten Treffen folgen Besanfort und Comrade. Drei Längen zwischen dem zweiten und dritten Pferde, eine Weile zwischen dem dritten und vierten, eine halbe Länge zwischen dem vierten und fünften.

Tot.: Sieg 17:10, Platz 40, 19, 26:10.

6. Offizier-Härbennennen. Ehrenpreis für den folgenden Reiter und garantiert 2000 M. Hieron 1400 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 200 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde. Offiziersreitern für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 3000 M. gewonnen haben. Distanz zirka 2400 Meter (29 Unterschriften, von denen 19 stehen geblieben.)

Es liefen 7 Pferde.

Leutn. v. von Jobeltig' 6j. br. S. „Edelmann“, 77 Kilo, Reiter 1

Herrn v. Dandenberg's 6j. br. W. „Copley“, 72 Kilo, Reiter 1

Herrn v. Buttenau's 6j. br. W. „Medicis' Pride“, 76 Kilo, Reiter 2

Herrn v. Gahr's 4j. dbr. St. „Lobely Grace“, 68 Kilo, Reiter 3

Herrn v. Blaten 4

Leutn. Frdr. von Habel's 6j. br. W. „Strajel“, 66 Kilo, Reiter 0

Herrn v. Siegel's 0

Leutn. Möllenkamp's 6j. S.-D. „Blazing Star“, 73 Kilo, Reiter 0

Herrn O. Peter's 4j. br. S. „Dugny II“, 68 Kilo, Reiter 0

Medicis' Pride und Copley galoppieren nach Fall der Flagge an der Tete. Die Tribünenseite wird zum erstenmal von Medicis' Pride, Copley, Lobely Grace und Edelmann passiert. Am Roderdamm liegen Medicis' Pride und Copley in Front. Am Eisenbahnbaum hat sich Copley, der auf den letzten Platz zurückgefallen war, auf den ersten Platz vorgeschoben, Edelmann folgt unmittelbar. Schon glaubt man Copley als Sieger durchs Ziel gehen zu sehen. Da gibt es wider Erwarten noch ein erbitert hartes Hin- und Herbewegen, das mit der Niederlage des Ballachs endet. Eine Zolllänge zwischen dem ersten und zweiten, mehrere Längen zwischen dem zweiten und dritten, 1/2 Länge zwischen dem dritten und vierten Pferde.

Tot.: Sieg 19:10, Platz 10, 13, 15:10.

7. Waldhof-Jagdrennen. Ehrenpreis, gegeben von Herrn Geheimen Kommerzienrat Haas für den folgenden Reiter und garantiert 4000 M. Hieron 2500 M. dem ersten, 700 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 300 M. dem vierten Pferde. Für 4jährige und ältere Pferde, welche kein Rennen im Werte von mehr als 5000 M. gewonnen haben. Distanz zirka 3500 Meter. (29 Unterschriften, von denen 12 stehen geblieben.)

Es liefen 3 Pferde.

Leutn. v. von Jobeltig' 6j. br. S. „Graberzogin“, 77 1/2 Kilo, Reiter 1

Herrn v. W. Rauer's 6j. S.-D. „Onkel Fritz“, 77 1/2 Kilo, Reiter 2

Herrn v. Bogenhardt's 4j. br. W. „Lord Byron“, 67 Kilo, Reiter 0

Nach schlechtem Start liegt Graberzogin auf einige hundert Meter auf dem letzten Platz, schießt sich aber dann auf den ersten Platz vor und läßt sich den Sieg nicht mehr entreißen. Lord Byron schiedet am Wassergraben durch Sturz aus.

Tot.: Sieg 15:10.

Zurückgenommen wurde die Befehung des Regierungsbauamstatters Dr. Aug. Adolf Lubin in Mannheim zur Wasser- und Straßenbauinspektion Heberlingen.

Ernannt wurde Amtsrichter Dr. Albert Kornmayer in Mannheim zum Oberamtsrichter.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum als kaufmännischer Beamter des Vereins Chemischer Fabriken begeht heute Herr Ernst Bürgs. Von seinen 25 Jahren der Gesellschaft wie seiner Kollegen wurde der Jubilär durch Geschenke geehrt.

Auf 25jährige Tätigkeit kann heute Herr Professorilian Hermann (wohnhaft U 1, 21) bei der Kohlenhandlung W. P. Lehmann zurückblicken. Der Jubilär trat am 1. Mai 1886 bei der Firma in die Lehre und war bis heute ununterbrochen derselben in Stellung, ein Beweis für das zwischen der Firma und ihren Angestellten bestehende schöne Verhältnis.

Handelshochschule. Am Montag, den 1. Mai ds. Jz. begannen folgende Vorlesungen und Übungen: Prof. Dr. Calmes, Buchhaltungseminar in Wechsel- und Scheckrecht; Dr. Adisch, Warenhandelsbetriebslehre; Prof. Dr. Glanzer, Franz. Proseminar für Anfänger; Dr. Dohow Staatsrecht; Frau Dr. Wilmann-Gelheiner, Probleme der sozialen Fürsorge. Syndikus Seemann, Verwaltungsrecht. Näheres ist aus dem Inserat ersichtlich.

Kirchlich-positive Vereinsgung. Auf die am Mittwoch, den 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im großen Saal des Prinz-Berthold (christliche Hofst.) U 3, 28 stattfindende Monatsversammlung mit Vortrag, sei an dieser Stelle hingewiesen. Näheres im heutigen Inserat.

Von der Rheinreise. Ein ungeheurer Menschenstrom nutete gestern über die Neckarbrücke und ergoß sich in die Rubensstadt auf dem Neckplaz. Eine solche Menschenmasse wie gestern sah der Neckplaz seit Jahren nicht. Nur mit großer Mühe vermochte man sich durch den zusammengedrängten Menschenmangel hindurchzuwinden. Johlen und Schreien und dabei die Hüfte der Rubensbesitzer, deren Augen an Kraft und Ausdauer Hresgleichen suchen, gaben dem Treiben den Charakter eines echten Jahrmarktsumwells in der guten alten Zeit. Ein Bläbchen auf den Karussell oder Berg- und Talbahnen zu bekommen, war nur mit den größten Schwierigkeiten verbunden und nicht selten hörte man von Leuten, die einem anderen rüchsigstloferen Neckplazbesucher den Platz auf dem Karussell oder der Aufsichtskugel überlassen mußten, Worte fallen, die im Knigge sicher nicht zu finden sind. Eine Hauptsehenswürdigkeit bildete die 8-Wagen, die besonders abends bei Beleuchtung aus der Ferne einen phantastischen Eindruck macht. Der Andrang war so stark, daß der Fahrpreis von 30 auf 40 Pfg. für Erwachsene und von 20 auf 30 Pfg. für Kinder erhöht werden mußte und erst später, als sich infolge des leicht niedergehenden Regens die Massen in ihre vier Wände oder in die umliegenden Wirtshäuser zurückzogen, wieder ermäßigt wurde. Eine Hauptsehens-

ungskraft übt auch Karl Schills Marionetten-Theater aus. Was hier dem Besucher geboten wird, ist wirklich phänomenal zu nennen. Wie es der Künstler versteht, den toten Kuppen, die nicht durch die Mechanik, sondern durch die Geschicklichkeit der Finger dirigiert werden, Leben einzubringen, ist wirklich einzig. Hier wird uns auch eine zukünftige Seeschlacht, wo die modernen Dreadnoughts und Zeppelin-Luftkrieger eine Hauptrolle spielen, vorgeführt. Man sieht die Schiffe mit den Landbesetzungen einen schweren Geschützkampf führen, der durch das Eingreifen eines „Zeppelin“ um ein neues zukünftiges Schlachtenbild bereichert wird. Abends beim Schein der tausende von elektrischen Glühlampen bietet der Platz einen prächtigen Anblick und mit der goldschimmernden Pracht der Karussells etc. glaubt man ein Märchen aus Tausend und einer Nacht vor sich zu sehen. Die Rubensbesitzer haben, wie uns von verschiedenen Besuchern wurde, gestern glänzende Geschäfte gemacht, nicht minder auch die umliegenden Wirtshäuser.

Vom Kornblumentag. Das Komitee teilt uns mit, daß erfreulicherweise eine sehr große Zahl von Damen, darunter auch hervorragende Mitglieder des Postenters und von Herren ihre Mithilfe beim Sammelwerk zugesagt hat und daß zwecks weiterer Anmeldungen die Listen beim Rennen aufliegen; ferner, daß sich die Geschäftsstelle für den Kornblumentag in P 7, 19, eine Treppe, befindet.

Die Kochkunst-, Wirt- und Hotelsausstellung hat einen ganz ansehnlichen Uebersehung ergeben. Das Unternehmen erfolgte im Auftrage der hiesigen Wirtseinnung auf Rechnung und Risiko eines Berliner Ausstellungsbüreaus. Nach Abzug der dem Bureau zufallenden Einnahmen verbleibt der Wirtseinnung immer noch ein prozentualer Betrag von zirka 5000 M.

Bereit für Frauenstimmrecht. Wir verweisen hierdurch nochmals auf den heute abend 8 1/2 Uhr im Hotel National stattfindenden Diskussionsabend. Gäste willkommen.

Verkehrsnachricht. Die vom 1. Mai bis 30. September 1911 an den Schaltern des hiesigen Hauptbahnhofes zur Ausgabe kommenden Sommerkarten von Mannheim nach Heidelberg und zurück sind am Sonn- und Feiertagen zur Verfügung der Klasse Nr. 69, Mannheim ab 1.54 nachm., und Nr. 76, Mannheim ab 3.37 nachm., nur gegen Lösung von Schnellzugzuschlagsarten gültig.

Ernter Schneefall im Schwarzwald. Auf der Höhe vom Stübenwasen gegen den Heiberg und auf dem Schaninsland ist wieder erheblich Schnee gefallen.

Süddeutsche Volturrier-Vereinigung von 1906. Gestern vormittag 10 Uhr fand in der Turnhalle des Turnvereins Mannheim eine turnerische Zusammenkunft statt, die von den Volturrier-Vereinigungen der größten süddeutschen Städte, wie Frankfurt a. M., Pforzheim etc. zahlreich besucht war. Den turnerischen Vorführungen wohnten unter anderem auch die Herren Stadtschulrat Dr. Sickingen und Kreisrichter Fischer bei. Die turnerischen Leistungen waren ausgezeichnet und wurden von den zahlreichen Zuschauern mit lebhaftem Interesse verfolgt. Nach der Mustererturnen fand noch Rikturnen am Red, Barren und Pferd statt. Nachmittags erfolgte ein Ausflug nach Heidelberg.

Wildschwein-Gruppe. Am 1. Mai konnte noch langwieriger Arbeit die umfangreichste und kostbarste Gruppe der Reichschen Sammlung vollendet werden. Auf einer Fläche von über 16 Quadratmeter sind 9 Wildschweine bei der Sühle vereinigt, die als merkwürdige Vertiefung inmitten eines Waldstückes getrennt wiedergegeben ist. Die „Sau“ wird auf freier Wildbahn nur noch gelegentlich in unseren Gebirgswäldern angetroffen, und auch hier handelt es sich meistens um ausgebrochenes Parkwild, denn ein Studel Wildschweine, wenn es zu nächstlicher Zeit aus dem Wald auf die Felder kommt, um Nahrung zu suchen, dabei aber den ganzen Ader verwühlt und zertampelt, verursacht solchen Schaden, daß man in kultivierten Gegenden die Wildschweine nur noch im Wildgehege dulden kann, ganz abgesehen davon, daß sie gegebenenfalls das Leben des Menschen bedrohen können. Die neue Wildschweine der imposanten Gruppe stammen aus den Groß-Wildparks bei Friedriehsthal und Karlsruhe. Eine weibliche Sau (Wache) und zwei halberwachsene Junge (Leberläufer) wälzen sich wohl in der Sühle. Den an den Wörsten lebenden Schmutz reiben die Schweine an den benachbarten Bäumen ab, die dadurch ihre Rinde bis auf das Holz verlieren, das schließlich wie blank poliert erscheint. Die in der Gruppe enthaltenen Malbäume sind als Geschenck des Großherzogs aus dem Park Friedriehsthal geholt und sind so ausgewählt, daß charakteristische Typen des Malbbaums voranschaulicht sind. An einer etwas trumm gewachsenen Eiche ist ein Eber malend gezeit, während ein besonders kräftiger Keiler ruhig durch den Wald schreitet mit Blickrichtung nach dem Besucher. Auf der linken Seite der Gruppe sieht eine Wache mit vier Leberläufern den Boden umbrechend durch das Gelände. Die Wildschweingruppe ist eine Schenkung des Herrn Geh. Kommerzienrats Dr. R. Reih, dessen Freigebigkeit auch die übrigen biologischen Gruppen der Reichschen Sammlung zu verdanken sind. Die neue Gruppe ist in hohem Maße geeignet, den naturkundlich belehrenden Wert der Sammlung wirkungsvoll zu erhöhen und das ohnehin große Interesse, welches Mannheims Bevölkerung der Sammlung entgegenbringt, von neuem zu festigen und zu beleben. Im Jahre 1910 haben 11 400 Erwachsene die Reichsche Sammlung besucht; außerdem haben 187 Schulklassen — darunter auch auswärtige — die Gruppen in Begleitung ihrer Lehrer besichtigt. Zählt man die Kinder mit, so ergibt sich eine Besuchsziffer von mindestens 30000 Personen. Bei unentgeltlichem Zutritt ist die Sammlung am Montag, 1. Mai von 2-5 nachmittags und Dienstag, 2. Mai vorm. von 9-12 und nach. von 2-5 geöffnet. Die regelmäßigen Besuchszeiten sind den Sommer über Mittwoch 3-5 und Sonntags 11-1 und 3-5 Uhr. Schulklassen haben ohne vorherige Anmeldung in Begleitung ihrer Lehrer freien Zutritt an allen Werktagen (Sonntags ausgenommen) von 10-12 und 3-5 Uhr. In ruhigem Studium der Sammlung ist der Mittwoch nachmittags besonders geeignet.

Infolge einer Weite macht gegenwärtig ein Altschaffensburger Feniervorher namens Ost. Müns eine Reise von Altschaffensburger nach Paris zu Fuß und ohne Geld. Die notwendigen Auslagen nur durch den Verkauf von Ansichtskarten bestreitend. Außerdem hat der Reisende die Verpflichtung übernommen, in jeder Stadt, wo er übernachtet, ein großes Fenster zu drehen. In Offenburg hat er das Mittwoch Mittag an einem Outladen besorgt.

Jacob Strauß †. Jacob Strauß, dessen lebenswürdige poetische Begabung, dessen kerngefundener pfälzischer Humor ihn seit langen Jahren in seiner Vaterstadt Mannheim und auch über deren Grenzen hinaus bekannt und beliebt gemacht haben, ist in der Frühe des 1. Mai nach einem Leiden, das jede Hoffnung auf Genesung ausschloß, auf der Höhe des Mannesalters gestorben. Der Heimgegangene, dessen Lebensfreude unverwundlich schien, der dem Dasein stets die Sonnenseite abzugewinnen verstand, war ein Mannheimer Kind. Er erblickte am 20. Juli 1861 das Licht der Welt, hätte also in

diesem Jahre seinen fünfzigsten Geburtstag begehen und bei dieser Gelegenheit mit Freuden wahrnehmen können, wie sehr ihm seine liebwerthe Persönlichkeit und seine Art, die Feder zu führen, die Herzen aller gewonnen hatte. Jacob Strauß wandte sich nach der Schulzeit, in welcher er das alte Mannheim aus dem Grunde kennen gelernt hatte, dem kaufmännischen Berufe zu. Er absolvierte seine Lehrzeit in den Zigarrenfabriken von Gebrüder Mayer, Mannheim, um alsdann sowohl im Inlande wie auch im Auslande weiter tätig zu sein. Als sein Vater, der frühere Inhaber des bekannten Zigarrenladens A. Strauß an den Planken, das Zeitliche segnete, übernahm Jacob Strauß die Führung und hat als Fachmann das Geschäft zu hoher Blüte gebracht. Neben diesem seinem Berufe wandte sich Strauß nach und nach schriftstellerischer Tätigkeit zu und hatte auch auf diesem Gebiete schöne Erfolge zu verzeichnen. Sein Humor, der nichts Verlekehendes hatte, war ringsum geschätzt und bei allen Gelegenheiten, die sich darbieten griff er, stets das Richtige erfassend, zur Feder. Dem Mannheimer General-Anzeiger hat er bis in die Tage seiner schweren Erkrankung, von deren Hoffnungslosigkeit er indessen glücklicherweise keine rechte Ahnung hatte, als gelegentlicher Mitarbeiter, namentlich auf dem Gebiete feiletonnistischer Dialektbeiträge, treue und ersprießliche Dienste geleistet. In gesellschaftlichen Kreisen trat seine schöne Begabung im Arrangement von Festlichkeiten ebenfalls aufs glücklichste hervor. Trauernd stehen seine Geschwister an der Bahre des auf der Höhe des Lebens Dahingetragenen, dem der Tod ein Erlöser war. In den Herzen der Mannheimer wird Jacob Strauß die Erinnerung an einen ihrer Treuen bewahrt bleiben.

Ueber die Lohnbewegung im Hofengebiet erfahren wir, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer am Samstag abend bis um halb 11 Uhr gedauert. Es ist gelungen, den Tarif und die allgemeinen Bedingungen festzulegen. Es ist möglich, daß in den ersten Tagen in dieser Woche die Verhandlungen zu Ende geführt werden können.

Wiederangekommenes Ruderboot. Das dem Bootverleiher Klein am vorletzten Mittwoch abhanden gelommene Mahagoni-Ruderboot im Werte von 500 M. wurde bei dem Schiffer Verck in Rierstein im Garten entdeckt. Verck will das Boot im Rheine aufgefischt haben, und nicht mit dem Diebstahl in Verbindung stehen. Dazu ist zu bemerken, daß Verck trotz der Bekanntmachung der Ringer Staatsanwaltschaft den Fund des Bootes nicht binnen 24 Stunden (wie es die Hafenzolizeibehörde vorschreibt) angemeldet hat, sondern erst nach 10 Tagen.

Eine schwierige Situation gab es Samstag abend zwischen 7 und 8 Uhr auf der Rheinbrücke. Die Eisenbahner Frankenthal ließ durch Fuhrunternehmer Gräff von Mannheim mit einem von 8 Pferden bespanntem Fuhrwerk einen 240-250 Zentner schweren Kessel nach Mannheim verbringen. Vorküristenmäßig sollen aber nicht über 300 Zentner beladene Wagen die Rheinbrücke passieren und zwar weniger wegen der Brückenkonstruktion — die Elektrische hat ja ein weit schwereres Gewicht — als wegen dem Bodenbelag. Da war guter Rat teuer. Die Lubmigsolener Schutzleute wehrten sich energisch, das Fuhrwerk, das sich durch die Last nur im Schneidtempo vorwärts bewegte, in die große Mansfalle zu lassen, aber was blieb schließlich anderes übrig? Die sollte der Kessel anders herüberkommen? Selbst ein Zeppelin hätte ihn nicht getragen. Man ließ deshalb den Kessel passieren. Der elektrische Straßenbahnbetrieb war durch den Vorgang, der eine große Menschenansammlung verursachte, auf beinahe 2 Stunden gestört.

Das Opfer seines Dienstes wurde gestern abend kurz nach 6 Uhr der 67 Jahre alte Eisenbahnarbeiter und frühere Wagenrevisor Georg Sigund, Bimver, wohnhaft Wallstabsstraße. Vom Raschenaushaus des Hauptbahnhofes aus wollte der alte Mann den Dienstübergang über das Geleise bewachen, um nach seiner Wohnung in der Wallstabsstraße zu gelangen. Er richtete sein Augenmerk auf einen ausfahrenden Zug, bemerkte aber nicht einen im selben Moment einlaufenden Zug und im Begriffe, dem ausfahrenden Zuge auszuweichen, geriet er vor die Lokomotive des einlaufenden Zuges. Er erhielt von der immer noch mit einer starken Geschwindigkeit fahrenden Maschine einen derartigen Stoß, daß er eine große Strecke weit fortgeschleudert wurde und so 11 liegen blieb. Er hatte einen Schädelbruch erlitten. Die Beine des einen Fußes waren ihm abgefahren. Außerdem wies er am Körper noch sonstige schwere Verletzungen auf.

Gestorben ist im Allgemeinen Krankenhaus der 34 Jahre alte Küfer und Bierbrauer Georg Bedendach aus Heidenheim, wohnhaft in Sandhofen, der sich am 25. April im Kaiserlichen Wald einen Revolverstich in die Herzgegend beibrachte. Der unglückliche Mann litt infolge Krankheit an Verfolgungswahn.

Eine Liebestragödie spielte sich Samstag nachmittag kurz vor 2 Uhr in einem Hause der Karl-Theodorstraße in Ludwigsbafen ab. Der 19 Jahre alte Küfer Niemann Pföffer von Friesenheim und die gleichaltrige Rosa Wagner, die in der Karl-Theodorstraße ein möbliertes Zimmer hat, hatten schon längere Zeit ein Verhältnis miteinander. Trotz seiner Jugend trug sich der junge Mann mit dem festen Gedanken, das Mädchen zu ehelichen. Infolge der ungünstigen Vermögensverhältnisse des Mädchens soll aber hierzu keine Aussicht bestanden haben. Samstag nachmittag kam nun der Geliebte des Mädchens in deren Wohnung und bald hörte man vier Schüsse fallen. Als man in die Wohnung drang, lag das Mädchen, mit drei Schüssen in der Brust, entseelt am Boden. Der junge Mann wies eine schwere Schußwunde in der Brust auf, gel jedoch noch Lebenszeichen von sich. Man schaffte den Schwerverletzten mit dem Sanitätsautomobil in das Städtische Krankenhaus. Was zwischen dem Paare vorgegangen, ob die Ehung des Mädchens mit dessen Einverständnis erfolgt ist, oder ob es sich um einen planmäßigen Mord handelt, ist noch nicht aufgeklärt, da der junge Mann in seinem schwerverletzten bewußtlosen Zustande keine Angaben zu machen vermog und Zeugen bei der Tat nicht zugegen waren. Gestern nachmittag 3 Uhr fand die Sektion der Getöteten auf dem Friedhofe statt.

Polizeibericht

vom 1. Mai.

Töblicher Unglücksfall. Am 29. April abends 8 Uhr, vor 7 Uhr ist der 67 Jahre alte verw. Bureauarbeiter Georg Sigund von Eberbach, wohnhaft hier, in der Nähe des Hauptbahnhofes beim Uebersteigen der Schienenleiße der Staatsbahn von einem einlaufenden Zuge erfasst und so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Unfälle. Auf der Straße zwischen U 3 und 4 fuhr ein Insulaner von hier am 24. v. M. mit seinem Fahrrad ein 8 Jahre altes Mädchen um und verletzte es erheblich im Gesicht. Mehrfache Verletzungen am Hinterkopfe zog sich am 30. April ein verh. Kupferer, hier wohnhaft, beim Einsteigen in die Straßenbahn in Bahnhofsgebäude zu, daß er in angetrunkenem Zustand ausglitt und zu Boden stürzte. Am rechtsseitigen Redarvorland erlitt gestern nachmittag in der Nähe der neuen Redarbrücke ein 50 Jahre alter lediger Tagelöhner einen epileptischen Anfall und zog sich hierbei mehrfache Verletzungen zu. Er mußte mit dem Sanitätswagen in das Allgem. Krankenhaus verbracht werden. Verhaftet wurden 31 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schönherers „Reiter“ und die „Arme Margaret.“ Der Dichter von „Glaube und Heimat“, Karl Schönherer, veröffentlicht gegen die Anschuldigungen des Vater Dr. Expedient gerichteten Abwehrartikel, in dem er die Anschuldigung, daß ihm der Dentant v. Herlberg aus dem Roman „Die arme Margaret“ von Handel-Mazetti als Vorbild für seinen „Reiter des Kaisers“ gedient habe, ad absurdum führt. Schönherer erklärt, daß er das Vorbild für den Reiter der österreichischen Geschichte, und zwar speziell einer Charakteristik des Kaisers Ferdinand II. in dem Werke „Geschichte des Protestantismus in Oesterreich“ von Georg Köhler, Leipzig, 1902, und nicht einem Roman der Frau Baronin Handel-Mazetti entnommen habe.

„König Oedipus“ in Prag. Die Maifestspiele des Deutschen Theaters in Prag wurden mit einem Gesamtgastspiel des Berliner Deutschen Theaters mit „König Oedipus“ eröffnet. Die Titelrolle gab Herr Wegener mit erschütternder Tragik, die Jofaste Frau Bertens mit packender Stilifizierung und besessener Redekunst. Das ausverkaufte Haus bereitete den Darstellern stürmische Ovationen.

Aus dem Großherzogtum.

H. Heidelberg, 30. April. Heute nachmittag fand im großen Saal des Hotel „Lannhäuser“ eine allgemeine Handwerkerversammlung statt, die von mehreren 100 Personen besucht war. Als Vertreter der Regierung nahm der Hr. Amtmann Dr. Specht-Heidelberg an der Versammlung teil. Der Präsident des Landesverbandes der Bad. Gewerbe- und Handwerkervereinigungen, Stadtrat Niederbühl aus Rastatt, sprach über die Notwendigkeit der Organisation, die Einrichtungen des Hr. Landesgewerbeamtes, die Gewerbeprüfung durch die Regierung usw. Der ca. 1 1/2 stündige Vortrag, an dem sich eine lebhaft Diskussion schloß, wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Karlsruhe, 30. April. Heute fand hier eine vom 1. Karlsruhe'ern Synologenklub veranstaltete internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen statt, zu der etwa 600 Hunde geschickt worden waren. Am Vorabend wurden die Preisrichter, Schiedsrichter, Aussteller und Gäste im Restaurant „Landsknecht“ begrüßt. Heute morgen 9 Uhr wurde die Ausstellung eröffnet, die ein prima Material aufzuweisen hatte. Der Besuch war sehr gut. Nachmittags fand sich der Großherzog ein, der nahezu 2 Stunden in der Ausstellung verweilte. Als Vertreter der Großherzogin-Bilwe Witwe, der Protektorin des Vereins, war Fr. v. Andlaw erschienen. Den Ehrenpreis des Großherzogs erhielt Köhlerhähner-Erlingen für beste Zuchtleistungen (3 Setter), die im Besitz von Fr. Stenz-Ladenburg sind. Den Preis der Großherzogin Billwe erhielt Frau Eva Hug-München für eine Barsothahündin, den Preis der Prinzessin Wilhelm Luotthefer-Bauer-Itzenheim-Strasbourg für einen Wollhund. Außerdem kamen viele hübsche Preise zur Verteilung.

Karlsruhe, 29. April. Der Stadtrat hat die Vorlage über die veranschlagte Einkaufsprüfung des Landesschlusses an Sonn- und Feiertagen in den Sommermonaten (Mai bis September) nicht etwa zurückgegeben, sondern zur Ermöglichung weiterer Verhandlungen mit den Interessenten, die sich geschädigt glauben, zurückgestellt. Zur Förderung der Angelegenheit ist eine Kommission eingesetzt worden, die die Verhandlungen so beschleunigen soll, daß die Vorlage im nächsten Bürgerantrag behandelt werden kann. — Nach einer Mitteilung des Bad. Landesverbandes zur Behebung des Fremdenverkehrs macht die badische Abteilung auf der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin nach dem übereinstimmenden Urteil von Sachkundigen und Fremden einen vorzüglichen Eindruck. — Die Kosten des Projekts für die Umgestaltung der Karl- und Ettlingerstraße werden auf etwa 500 000 Mark veranschlagt. — Der Stadtrat beantragt wiederum, daß er ermächtigt werde, Gelände am Rheinhafen für gewerbliche Zwecke unter den üblichen Bedingungen zum Mindestpreis von 10 M. ohne besondere Zustimmung des Bürgerausschusses aus der Hand zu veräußern, allerdings mit der Einschränkung, „sofern nicht im einzelnen Fall der geschäftsleitende Vorstand, dem die Verträge vor ihrem endgültigen Abschluß vorzulegen sind, die Einholung der besonderen Genehmigung verlangt.“ — Der Verband der Buchbindermeister in Baden hält am 16. Juli hier seinen 10jährigen Verbandstag ab. — Ein Dienstmädchen zog sich gestern nachmittags beim Feueranmachen erhebliche Brandwunden zu und mußte ins städt. Krankenhaus gebracht werden.

Karlsruhe, 28. April. Der Krankheitszustand bei Mannschaften der 1. Abteilung des Artillerie-Regiments Nr. 30, die streng isoliert sind, erweist sich nicht so schlimmer Natur, wie man befürchtete. Die bakteriologische Untersuchung hat laut „Rast. Tagbl.“ bis jetzt nur bei drei der Erkrankten gastrisches Fieber, d. h. einen gelinden Grad von Typhus ergeben. Im allgemeinen geht es bei allen Erkrankungen gut; es ist auch ein weiterer Erkrankungsfall nicht vorgekommen.

Freiburg, 28. April. Der diesjährige Kinderhilfsstag, veranstaltet vom Verein für Ferienkolonien, hat die Summe von rund 6 700 M. ergeben. Der Verein ist dadurch in den Stand gesetzt, etwa 150 unbemittelten Kindern die Wohlthat eines mehrwöchigen Erholungsurlaubes in Luftkurorten des Schwarzwaldes zu gewähren.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Göppingen, 26. April. An den Folgen eines Stiches ist der Sohn Jakob des Adlers Jakob Marx am Wundstarrkrampf gestorben. Der junge Mensch kam am zweiten Osterfeiertage abends angeheitert nach Haus, beim Essen gab es Auseinandersetzungen, wobei der Sohn einen Stich in das Gesicht durch den Vater erhielt.

St. Ludwig, 27. April. Einen traurigen Typus des heimkehrenden Fremdenlegionärs stellte ein hiesiger Bürger namens Haberthur dar, der völlig

erblindef zurückkehrte. Seine Erblindung war die Folge einer schweren Verwundung, die seine Entlassung zur Folge hatte, worauf er von den französischen Behörden zunächst nach Basel und von dort von seinen Verwandten nach St. Ludwig verbracht wurde.

Gerichtszeitung.

§ Mannheim, 26. April. Strafkammer IV, Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Hummel.

Einen abgebrauchten Bettelkniff wandte der 61 Jahre alte Maler Friedrich Grüneberg aus Schfenbürg an, als er am 14. März festsitzend Rheinau abholpste. Er gab sich als taubstummen aus und zeigte ein gefältes Attest darüber vor. Von Zeit zu Zeit pflegte er den Namen zu wechseln. Er ist schon aus Neuburg und als v. Blumenthal aufgetreten. Wegen der Verstrafen lautete das Urteil auf 6 Monate Gefängnis.

Die Tagelöhner Josef Sellinger und Karl Bäuerle, 21 und 19 Jahre alt, aus Redaran wurden für einige Haken, die sie sich stahlen, da die Merkmale des erschweren Diebstahls vorliegen, hart bestraft. Bei der Mutter Sellingers erbrachen sie den Schweinefall und schleppten zwei Kaninchen im Werte von 6 M. weg. Sellinger allein erlösch ferner den Stall einer Frau Striehl und holte sich daraus einen Belgier im Werte von 10 M. Sellinger wird zu 4 Monaten, der richtsällige Bäuerle zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Beim Betteln erwischt der 37 Jahre alte Fabrikarbeiter Michael Schneider aus Püttlingen am 7. März d. J. in Grohsachsen die Gelegenheit, aus einem nicht verschlossenen Glaschrank den Betrag von 4 M. bar sich anzueignen. Da bei ihm Zuchthausstrafen vorliegen, so wird auf 1 Jahr Zuchthaus und 3 Wochen Haft erkannt. Außerdem geht er der bürgerlichen Ehrentrechte auf die Dauer von 3 Jahren verlustig.

Der 47 Jahre alte Tagelöhner Weber und sein 17 jähriger Sohn, der Schlosserlehrling Adolf Weber, stahlen in der Fabrik von Heinrich Lang, wo beide arbeiteten, besseres Metall im Werte von mehreren hundert Mark. Man nimmt aber an, daß sie noch viel mehr auf die Seite geschafft haben, als die Anklage ihnen beweisen kann. Der alte Weber wird zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt, das Verfahren gegen den jungen Weber eingestellt, da er wegen Metalldiebstählen bei Lang schon vorbestraft ist und die Möglichkeit sich nicht anzuschließen läßt, daß er zweimal wegen gleicher Dinge bestraft würde. Vert.: Rechtsanwalt Dr. Hirschler.

An der Ausfahrt der Preßhofenfabrik Müller u. Feder in Grohsachsen führt direkt die Linie der Nebenbahn Weinheim-Heidelberg vorüber. Da die Ausfahrt steil ist und das Geräusch, das entsteht, wenn ein Fuhrwerk über das Pflaster hinausrollt, die Lautsignale der Bahn verschlingt, so braucht die Gefährlichkeit dieses Punktes nicht weiter erwiesen zu werden. Unfällen kann nur vorgebeugt werden, wenn der Fuhrmann vor der Ausfahrt auf die Straße geht und nachsieht, ob die Strecke frei ist. Diese Vorsichtsmaßregel unterließ am 19. Dezember v. J. ein Knecht, der auf einem benachbarten Gute bedienstete Pole Joh. Rhyzlo aus Ramonka, der in der Preßhofenfabrik Schlempe geladen hatte. Sein Wagen befand sich gerade auf dem Geleise, als ein Zug der Nebenbahn auf ihn stieß und ihn in zwei Teile zerriss. Rhyzlo flog vom Bod und erlitt schwere Verletzungen, von denen er sich bis heute noch nicht wieder vollständig erholt hat. Obendrein wurde er vor das Schöffengericht gestellt und wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 20 M. Geldstrafe verurteilt. Dagegen legte er Berufung ein, die er heute in seinem erbrochenen Deutsch-Polnisch begründete. „Niemand mir gesagt, daß sich is Ausfahrt gefährlich. Meider zerrissen, lange krank, kein Unfall (er meint, keine Kente) und Strafe dazu! Bin fremd und weiß nig, wann Zeit is, daß Zug kommt.“ Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Er habe nicht sehr vorsichtig gehandelt, aber von einem gewöhnlichen Fuhrmann, wie er einer sei, könne man ein außerordentliches Maß von Vorsicht auch nicht verlangen. Verantwortlich für das Unglück seien in erster Linie jene, welche die Bahn direkt an Fabrikstor vorbeiführten und jene, die das duldeten, zweitens die Inhaber der Fabrik, die aus dieser steilen Ausfahrt Fuhrwerke hinausgehen lassen; in dritter Linie treffe die Verantwortung allerdings den Fuhrmann, doch sei dessen Verantwortung schon deshalb nicht zu hoch einzuschätzen, als er erst das zweite Mal in der Fabrik war und, wenn er auch das Bahngleise gesehen hätte, bis zur Abfahrt diesen Umstand wieder vergessen haben konnte.

Sportliche Rundschau.

Vorherisagungen für in- und ausländische Werdererennn.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Montag, 1. Mai:

Hamburg-Horn.

Herren-Reiten: Grandjean II — Sandholz.
 Montags-Handicap: Vorobenko — Galle.
 Cobden-Hennen: Novelle — Snowy the Irish.
 Fern-Jagdrennen: I B. — La Galle.
 Frühjahrs-Handicap: Hehlen die Gemüthe.
 Frühjahrs-Handicap-Jagdrennen: Eben Hedon — Storms Ocean.

Saint Cloud. Montag, 1. Mai.

Prix la Paquerette: Sorpille — Fernambour.
 Prix de la Bataille: Racine — Aarlad.
 Prix de Roi-Soleil: Oslan — Route de Ruit.
 Prix des Ombelles: Ariel — Tempête III.
 Prix des Buis: Montre — Necompente.
 Prix des Peupliers: Carriere Duro — Goldfinger.

Weltmeisterschafts-Bettkämpfe in Stuttgart. Bei den am 20. und 30. April in Stuttgart stattgefundenen Weltmeisterschaftsbettkämpfen errang Otto Neubel vom Athleten-Klub Mannheim I die 7. Weltmeisterschaft im Stimmern der Feder-gewichtsklasse.

Rasenpielo.

„Mannheimer Fußball-Club, Victoria 1897“ Mannheim. Der 1. Preis nebst Lorbeerkranz, den unser Mitglied, Herr Karl Haas am letzten Sonntag bei dem in München stattgefundenen nationalen 20 Kilometer-Laufen so glänzend errungen hat, ist bei unserem Mitgliede, Herrn Uhrmacher Braun, P 7, 16, zur allgemeinen Beschichtigung ausgestellt.

J.M. Fußball-Resultate. In den Schlussspielen um die süddeutsche Meisterschaft schlug Mannheimer F.-C. 1896 den Sp.-B. Wiesbaden mit 2:0 und F.-B. Karlsruhe den Sp.-M. Bayern-München mit 5:0 Toren. Somit ist F.-B. Karlsruhe süddeutscher Meister. Er erreichte 12 Punkte, Sp.-M. Bayern-München 6 Punkte, Mannheimer F.-C. 1896 4 Punkte und Sp.-B. Wiesbaden 2 Punkte. — Union, F. f. B., Mannheim im, siegte über F.-M. Franconia-Karlsruhe 5:1. Union, F. f. B., Alie Herren, und F.-M. Victoria-Mannheim, H. S., teilen sich mit 2:2 in die Ehren des Tages.

Kommunalpolitiches.

Baden-Baden, 28. April. Im großen Rathssaale fand heute nachmittag unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Fieser eine Sitzung des Bürgerausschusses statt. In derselben wurde die Erwerbung von Grundstücken in der Nähe des Bahnhofes Baden-Cos im Gesamtbetrage von 114 689 Mark genehmigt, ebenso die Vornahme eines außerordentlichen Holzdiebes von 20 000 Festmetern, dessen Ertrag von 250—300 000 Mark für den Krankenhausbau verwendet werden soll. Ein Antrag des Stadtrats dahingehend, den Beginn der Gemeindevahlen nach der neuen Städteordnung erst anfangs Oktober anzusetzen, wurde angenommen, ebenso ein Antrag auf Venderung des Gehaltstariifs für die Mitglieder des Stadt. Ordesters, welche jährlich einen Mehraufwand von 10 000 M. erfordert. Für die Erweiterung der Kanalisation im Stadtteil Lichtental wurden 874 000 bewilligt. Vor Eintritt in die Tagesordnung fanden drei Ersatzwahlen von Stadtratsordneten statt und zwar wurden gewählt die Herren A. März, Odenwald und Joh. Pfeiffer, Vertreter der „Badischen Volkszeitung“.

Von Tag zu Tag.

— Der Stieffohn als Mörder. Wien, 1. Mai. Die Gattin des Rechnungsdirektors Schob wurde in ihrer in einem Wiener Vorort gelegenen Wohnung ermürgt aufgefunden. Der Tat verdächtig ist der 34jährige Stieffohn, der Rechnungspraktikant Friedrich Schob, der kurz vorher mit der Stieffmutter Streit hatte und seitdem flüchtig ist.

— Raub von Lohngehdern. Marburg, 1. Mai. Bei Nieberweimar wurde gestern der Bautechniker Marx, der Lohngehdern noch einem Steinbruch brachte, von einem Unbekannten durch zwei Schüsse verletzt und beraubt. Der Täter entkam in dem Balde. Gestern wurde ein Verächtiger verhaftet.

Lezte Nachrichten und Telegramme.

m. Köln, 1. Mai. (Priv. Telegr.) Die Meldung, daß das Kölner Gouvernement nicht geneigt sei, den geplanten Rundflug über das Kölner Festungsgelände zu gestatten, rüst ernewhartle Erregung in der Kölner Bürgerschaft hervor. Von verschiedenen Seiten wird nunmehr verlangt, daß eine Eingabe an den Kaiser gemacht oder der Marsch bei seiner Anwesenheit in Köln um Wüderung der betr. ministeriellen Verordnung gebeten werde. Zu den nächsten Tagen werden erneut dieserhalb Vesperationen der interessierten Kreise stattfinden. Weiter wird der Vorschlag gemacht, an möggebender Stelle dahin zu wirken, daß das in Düsseldorf stationierte Zeppelin-Luftschiff bei dem Kaiserbesuch Passagierfahrten nach Köln unternehmen und bei der Einweihung der Hohenzollern-Brücke über Köln manövrieren solle.

*** Turin, 1. Mai.** Aus Anlaß der Eröffnung der Ausstellung fand gestern abend im königlichen Schloß Salotafel statt, an welcher der Hof, die Minister des diplomatischen Korps, die Präsidenten der Parlamente sowie die Epiten der Behörden teilnahmen.

*** Konstantinopel, 1. Mai.** Wie aus guter Quelle verlautet, teilte der Kriegsminister dem Groß-Voritz gestern abend mit, daß der Oberst Sadik, in dessen Haus die Beredigung der Mitglieder des Geheimbundes stattfand, morgen nach Saloniki abreist. Damit scheint der Minister frise vorgebeugt.

w. Drau, 1. Mai. (Agence Havas.) 2 500 Soldaten gehen heute nach Tauris ab, um Debbu zu besetzen, wo sie sich mit der Kolonne, die aus Bergut kommt, vereinigen werden. Ein Posten für Debbu wird zurückgelassen werden, während die anderen Truppen nach Meraba weiter gehen, wo sich alle Truppen in der Gegend von Tauris konzentrieren.

w. Barjur Kube, 1. Mai. Die Zusammentsöße zwischen den Soldaten und Witzern wiederholten sich zweimal. Oberst Dimitry wurde beim Sturze seines Pferdes aus dem Sattel geschleudert und leicht verletzt. Die Zusammenstöße waren ziemlich heftig. Mehrere Frauen, Soldaten und Demonstranten wurden niedergetreten. Um 9 Uhr abends war die Ruhe wieder hergestellt.

Bar-jur-Kube, 1. Mai. Nach Schluß einer Versammlung von mehreren tausend Witzern zugunsten des Wiederereinebeziehung in den Champaagner-weinbezirk kam es zu Zusammenstößen zwischen Witzern und Militär. Hierbei wurde ein Dragoner-Oberst vom Pferde gerissen und verwundet. Mehrere Verhaftungen erfolgten.

Der Aufstand in Albanien.

w. Köln, 1. Mai. (Pr.-Tel.) Einem Messliber Telesgramm der „Köln. Ztg.“ zufolge fand unweit Gussinja ein Kampf um einen Karakof statt. Türksicherheits wurde ein Offizier getötet und ein Gondarm schwer verletzt. Drei Bataillone sind nach der Grenze beordert, die heute Nitrowitzo passierten, um dort Geschäfte mitzunehmen. Zwei Militärezüge sind in der vergangenen Nacht für die montenegrinische Grenze nach Nitrowitzo abgegangen. Es handelt sich um zwei asiatische Redif-Bataillone, welche bisher für die zum Besuche des Sultans angelegte Truppenparade in Bristina bestimmt waren.

Die Cholera in Petersburg.

m. Petersburg, 1. Mai. (Priv. Telegr.) Hier neue choleraverdächtige Fälle werden aus den hiesigen Krankenhäusern gemeldet. Bior werden die Wohnungen der Erkrankten desinfiziert und die Verwandten isoliert, jedoch rechnet man wegen des schlechten Zustandes der Wasserleitung mit der Möglichkeit eines neuen Ausbruchs der Seuche.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Drahtberichterstatter.)

Wahlvorbereitungen.

o. Berlin, 1. Mai. Am 5. hannoverischen Reichstagswahlkreise Welle-Diepholz hat die Vertrauensmännerversammlung des Bundes der Landwirte den Hofbesitzer Logenau aus Rathlosen einstimmig als Kandidaten aufgestellt.

Zur Wahlkreise Ruppin-Templin wurde Rittergutsbesitzer Reising von der Fortschrittlichen Volkspartei einstimmig als Kandidat für die kommende Reichstagswahl aufgestellt.

Landwirtschaft.

1) Bounsdorf, 27. April. Der Krämer-, Vieh und Schweinemarkt vom 4. Mai findet wegen der Maul- und Klauenseuche nicht statt.

2) Karlsruhe, 28. April. Die anzeigepflichtigen Tierärzte nahmen im Monat März einen ungünstigen Verlauf. Die Maul- und Klauenseuche hat sich erheblich weiter verbreitet.

3) Bellingen, 28. April. Um die Verschleppung der Maul- und Klauenseuche durch Vornahme von Feldarbeiten zu verhindern, hat das Bezirksamt Anordnungen getroffen.

Volkswirtschaft.

Wörter- und beachtliche Kassenfabrik A. M. normal 2. K. Gisinger, Worms und Berlin.

Die Hauptversammlung, in der 12 Aktionäre 1108 Stimmen vertreten, setzte die Dividende auf 14 Proz. (i. V. 11 Proz.) fest und beschloß weiter, das Grundkapital durch Ausgabe von 500 000 M. neuer Aktien mit Dividendenberechtigung vom 1. Februar 1911 ab auf 2 000 000 M. zu erhöhen.

Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A. G. Köln a. Rh. Am Freitag, den 5. Mai findet in Berlin die Subskription auf 7 000 000 M. Aktien zum Preise von 110 Prozent, ferner 7 728 000 M. 4 1/2 Proz. Teilschuldenscheinreibungen von 1909 und 4 750 000 M., bedinglich von 1910a zum Preise von 100 1/2 Prozent ausföhrlich zu beschreiben.

Die Deutsch-Amerikanische Telegraphengesellschaft ist im Jahre 1908 mit dem Siege im Aktienkapitel. Das Grundkapital betrug ursprünglich 4 000 000 M. und ist im Jahre 1910 auf den jetzigen Stand von 10 000 000 M. erhöht worden.

Die Zeichnung findet in Mannheim statt bei der Bank für Handel und Industrie, Filiale Mannheim und bei der Dresdener Bank, Filiale Mannheim.

Der Verband Deutscher Hüttenverwaltungsvereinigungen hielt am 28. April in Baden-Baden seine Generalversammlung ab. 29 Vereine waren vertreten.

Es folgte ein eingehendes Referat von Hühnermann-Stuttgart über die Ausdehnung der gemeinsamen Verwertung und besonders über die Anschwenkverwertung.

Die Hauptversammlung der konsolidierten Alkaliwerke Westeregeln genehmigte einstimmig alle Anträge der Verwaltung, besonders der Verteilung von 4 1/2 Prozent auf die Vorrechts- und von 10 Prozent auf die Stammaktien.

daß man, um auf der Höhe der Technik zu bleiben, fortgesetzt neue Anlagen und Verbesserungen vornehmen müsse.

Bezüglich der Beteiligungsschuldung, die, wie ein Aktionär bemängelte, an Arbeit zu wünschen übrig lasse, teilte die Verwaltung mit, daß sich die Rechnung etwa wie folgt zusammenfügt: Salzbetriebs 878 000 M., Kohle 1 627 000 M., Gubnerleben 2 200 000 M., Arschalbe 740 000 M., etc.

Auf Anfrage, welche Vorteile, insbesondere welchen Einfluß auf den Geschäftsgang und die Rentabilität der Werke sich die Verwaltung von dem Anlauf der Werke verspreche, erwiderte der Vorstand, daß man damit das ganze Unternehmen auf eine breitere Grundlage stellen wolle.

Personalien. Die Firma Aberle u. Friedmann Mannheim, Köhler, Eisen, Metall, Stahl, teilt uns mit, daß sie ihrem langjährigen Mitarbeiter Herrn Christoph Becker in Mannheim Procura erteilt habe.

Telegraphische Handelsberichte.

Zusammenlegung der Stammaktien.

Dresden, 1. Mai. Das Sachwertwerk Licht und Kraft A.-G. in Niedriedrich beantragt die Zusammenlegung der Stammaktien im Verhältnis von 5:2 und die Festsetzung des Aktienkapitals auf 4 1/2 Mill. Mark.

Konkurse in Süddeutschland.

- Konkurs. Handelsmann Kaspar Sautter in Jorbad, A.-L. 20. Mai. P.-L. 30. Mai.
Konkurs. Wilhelm Schwinghammer, Bildhauer, A.-L. 15. Mai. P.-L. 22. Mai.
Konkurs. Emma Adler, Ehefrau des Georg Adler, A.-L. 20. Mai. P.-L. 27. Mai.
Konkurs. Emil Seufert, Metzgermeister, A.-L. 15. Mai. P.-L. 24. Mai.
Konkurs. Job. Jörg, Käsegroßhändler, A.-L. 13. Mai. P.-L. 8. Juni.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

- Berlin, 1. Mai. Die Vereinigten Köln-Rottweiser Kautschukfabriken Berlin verteilen eine Dividende von 18 (16) Prozent.
Eisenach, 1. Mai. Die Dividende der Fahrzeugfabrik Eisenach beträgt auf die Vorkursaktien 7 1/2 Prozent.
Kachen, 1. Mai. Die Kachener Lederfabrik A.-G. schlägt eine Dividende von 6 (5) Prozent vor.

Mannheimer Marktbericht vom 1. Mai. Stroh p. Str. M. 2,70 Hen per Str. M. 4,25, neues per Str. M. 0,00, Kartoffeln per Str. Markt 4,50-0,00, bessere Markt 5,50-0,00, etc.

Aberseeische Schiffsahrts-Telegramme.

Telegraphische Schiffsnachrichten des Nord. Nord. Bremen. Bewegung der Dampfer: Manitou am 20. April von Antwerpen nach Boston und Philadelphia abgegangen, Finnland am 22. April von Antwerpen nach New York abgegangen, etc.

von Antwerpen nach Quebec abgegangen, Konfort am 28. April von Antwerpen nach Quebec abgegangen.

Rigeteilt vom Generalvertreter Hermann Kalle & Co. in Mannheim, Hans-Jans, D 1 7/8, Telephon 180.

Wasserstands Nachrichten im Monat April.

Table with columns: Vegetationszeit, Datum (26, 27, 28, 29, 30, 1), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Gänzingen, etc.

Witterungs-Bericht.

Übermittelt von der Amtlichen Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im Internationalen öffentlichen Verkehrs Bureau, Berlin W., Unter den Linden 14 am 29. April 1911 um 7 Uhr morgens.

Table with columns: Höhe der Stationen über Meer, Stationen, Temperatur ° Celsius, Witterungsverhältnisse. Rows include Gnf, Lausanne, Givis, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Automatenstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung, Windstärke, etc. Rows include 30. April, 30. Mai, 30. Juni, 1. Mai.

Höchste Temperatur den 30. April 16,5° Mittags vom 30. April: 1. Mai 7,2°

* Unwetterliches Wetter am 2. und 3. Mai. Die Wetterlage hat sich noch nicht wesentlich geändert, da die Depression zwar von Großbritannien in der Richtung auf Finnland weiter zieht, aber aus dem Atlantischen Ozean nachhaken erhalten hat, etc.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldschmidt; für Druck und Verteilung: Julius Blie; für Verkauf, Provisionales und Geschäftsleitung: Richard Schaefer; etc.

Brillante neue Läden in Ludwigshafen a. Rh.

Durch den zur Zeit im Gang befindlichen Umbau des Hauptbahnhofes in Ludwigshafen ist dessen Verbleiben an der heutigen Stelle für die nächsten 20-30 Jahre gesichert. Nach Beendigung des Bahnhofumbaus wird der Ausgang an der Rheinseite geschlossen werden und dies zur Folge haben, daß der Personenverkehr über den Ludwigshafener (Marktplatz) viel mehr, wie dies bisher der Fall war, den Häusern entlang stattfinden wird.

Billige Angebote zur Maimarktwoche!

Prüfen Sie gefl. die Preiswürdigkeit dieser Angebote.

Beachten Sie meine Schaufenster-Auslagen.

Enorme Posten Fabrik-Reste

In ganz vorzüglichen Qualitäten zum Ausschauen:

Wollmousseline

hell und dunkelfarbig

Meter **55** Pf. und **65** Pf.

Washstoffe

hell und dunkelfarbig, für Kleider, Blusen und Schürzen

Meter **35** Pf. und **40** Pf.

Hemden-Toile

gute Qualitäten, in schönen Streifen.

Meter **40** Pf. und **55** Pf.

Mousseline-Imitat

in dunklen und hellen modernen Mustern

Meter **28** Pf. und **40** Pf.

Zephyr

unifarbig und gestreift

Meter **35** Pf. und **55** Pf.

Grosse Posten

Damen-Blusen

Weisse Batistblusen mit schönen Einsätzen . . .	1 25 Mk.	Weisse Batistblusen mit Stickerei und Einsätzen	2 50 Mk.	Weisse Batistblusen mit reicher Stickerei . . .	3 25 Mk.
Farbige Kimonoblusen mit breiten Bordüren . . .	1 50 Mk.	Farbige Kimonoblusen mit Bordern u. Knopfgarnitur	2 25 Mk.	Farbige Kimonoblusen in türk. Mustern oder unifarbige Imitat-Leinen .	3 25 Mk.

Servier- und Hauskleider

aus gutem bedrucktem Kretonne . . .	2 95 Mk.	aus gestreiftem Kretonne, kaltsfreie Façon . . .	4 25 Mk.	aus waschechten gestepften Stoffen . . .	5 25 Mk.
-------------------------------------	-----------------	--	-----------------	--	-----------------

Damen-Unterröcke

aus gestreiften Stoffen mit Volant . . .	1 25 Mk.	aus gestreiftem Siamosen mit plissiert Ansatz	1 85 Mk.	aus gut. Siamosen mit elegant. Garnierung . . .	2 45 Mk.
--	-----------------	---	-----------------	---	-----------------

Damen-Kostümröcke

Falten-Façon blau u. schwarz. Cheviot . . .	5 25 Mk.	moderne Macharten, vorzügl. Cheviot . . .	7 50 Mk.	mit Kurbelgarnierung und Tresse . . .	9 50 Mk.
---	-----------------	---	-----------------	---------------------------------------	-----------------

Ca. 1000 Stück Knaben-Wasch-Anzüge

aus waschechten Körperstoffen		aus In Satinstoffen	
Größen 1, 2, 3	Größen 4, 5, 6	Größen 1, 2, 3	Größen 4, 5, 6
Stück 1 80 Mk.	Stück 2 40 Mk.	Stück 3 40 Mk.	Stück 4 20 Mk.

Grosse Posten

Kleiderstoffe

für Blusen, Kleider, Kostüme, Röcke und Kinderkleider unifarbige und gemustert

4 Serienposten

Meter 75 Pf.	Meter 95 Pf.
Meter 1 25 Mk.	Meter 1 65 Mk.

Grosser Posten

Seidenstoffe

gediegene Qualitäten in prächtigen Farbensortimenten

Weit unter Preis

3 Sortimente:

Mtr. 1 25 Mk.	Mtr. 1 75 Mk.	Mtr. 2 25 Mk.
----------------------	----------------------	----------------------

Graziella-Seide

dauerhafte Ware für Kleider und Blusen

Meter **1 35** Mk.

MANNHEIM
Q 1, 1
Breitestrasse

Louis Landauer

MANNHEIM
Q 1, 1
Breitestrasse

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 1. Mai 1911.

zur Lohnbewegung im Hafengebiet wird uns geschrieben: Die im Hafengebiet bei den Groß-Staatsbahnen beschäftigten unteren Beamten und Arbeiter nahmen in einer Versammlung erneut Stellung zu den Forderungen der Hafenarbeiter. Nach lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die von Seiten des Badischen Eisenbahner-Verbandes abgehaltene Versammlung richtet an Großh. Regierung das Ersuchen, die Gehalts- resp. Lohnverhältnisse, die den jetzigen Verhältnissen nicht mehr entsprechen, durch die innerhalb der letzten Landtagspetition niedergelegten Normen zu erheben. Ferner ersucht die Versammlung, den schon jahrelang gestellten Antrag: „Einführung der neunstündigen Arbeitszeit im Sommer wie im Winter im Hafengebiet Mannheim“ gerecht zu werden, was ja auf Grund des Beschlusses sämtlicher Parteien des Landtags („Die 2. Kammer beschließt, Großh. Regierung zu ersuchen, die Arbeitszeit der Hallen-, Magazin- und Streckenarbeiter, sowie der anderen gleichen Arbeiterkategorien, soweit sie eine ununterbrochene Arbeitszeit haben, auf 9 Stunden täglich festzusetzen“) als durchaus berechtigt bezeichnet werden muß.“

Stuttgarter Pferdemarktlotterie. Bei der gestern begonnenen Ziehung fielen die ersten Gewinne auf folgende Nummern: 10 000 M. auf Nr. 30 441, 10 000 M. auf Nr. 86 708, 3000 M. auf Nr. 96 014, je 1000 M. auf Nr. 68 431 und 58 462, je 500 M. auf Nr. 84 682, 65 471, 104 441, 114 343 und 107 083. (Ohne Gewähr.)

Gefährdung der Straßenbahnangehörigen und Fahrgäste durch die Hutnadeln der Damen. Vor einigen Tagen ist in Heidelberg ein Straßenbahnfahrer durch die Hutnadel einer Dame auf dem Straßenbahnwagen im Gesicht erheblich verletzt worden. Im Interesse der Fahrgäste und Angestellten der Mannheimer Straßenbahn sei dieser Fall öffentlich festgehalten und auf die Gefahren aufmerksam gemacht, die durch Hutnadeln entstehen können, wenn sie zu lang oder nicht richtig an den Häuten befestigt sind. In verschiedenen Städten hat sich die Straßenbahn im Einverständnis mit der Polizeibehörde schon veranlaßt gesehen, Damen, die nach dieser Hinsicht die nötige Vorsicht an der Hutnadel lassen, von der Mitfahrt in den Straßenbahnwagen auszuschließen.

Vom Fälscher Mundart-Wörterbuch. Die Bearbeitung des Werkes, zu dem Herr Universitätsprofessor Dr. Sütterlin Heidelberg unermüdete Förderung durch wissenschaftlichen Rat und Anwendung seiner eigenen Wortsammlungen neuerdings beigetragen hat, schreitet rüstig voran. Der f. S. durch die

„Wäls, Heimathinde“, den „Wälslerwald“ und die „Wäls, Verzeihung“ verbreitete Aufbruch zur Sammlung von typisch-wälschen Wörtern hatte einen ungeahnten Erfolg. Bis jetzt sind bereits rund 14 000 Absdrücke eingeleitet angekommen. Die Bearbeitung des Riesenshoffes erfordert außer vieler Zeit auch große Kosten, da viel Schriftwechsel und öftere Reisen nötig sind. Eine finanzielle Unterstützung des Werkes durch Gönner und Behörden wäre sehr erwünscht, umso mehr als kein Verschleiß hinter den Bearbeitern kaum längenden Lohn bringen wird. Es ist beabsichtigt, ein Verzeichnis sämtlicher Mitarbeiter dem Werke beizudrucken. Weitere Beiträge werden bereitwillig entgegengenommen von den Bearbeitern Dr. Küffner, Karl Käber, Ludwigshafen-Friesenheim.

Auf ins Apollotheater! Das Ensemble des Königl. Bellevue-Theater in Dresden beginnt am 1. Mai im Apollo-Theater ein auf 14 Tage berechnetes Gastspiel mit obiger Neuze. Dem Ensemble geht, wie schon mitgeteilt, ein bedeutender Ruf voraus. Die Direktion hat für das Apollo-Theater ein besonders gewähltes Programm aus dem besten Repertoire zusammengestellt, das durchweg humoristisch gehalten ist und dessen Glanz die aktuelle Neuze bildet, in der nahezu alle Ereignisse der letzten Zeit in Wort und Bild gloriös sind. Vom ersten Akt „Eine Antikepisode bei dem Pariser Schneider Pollet“ bis zur zwerghaft-schillernden Cagliostro-Parodie bildet diese Neuze eine Kette von Schlagern, die so leicht nicht überhört werden dürfen. Der Neuze voraus geht ein bunter Teil, in dem die hervorragendsten Künstler des Königl. Bellevue ihr originelles Solo-Repertoire bringen, sowie einen einseitigen Seiten „An der American-Bar“.

Das Union-Theater, P 6, 23/24, bringt gegenwärtig ein vollständig neues, erstklassiges Attraktionsprogramm zur Vorführung, dessen Clou der zweifache „Deißes Blut“, dramatisches Lebensbild von Urban Gad-Kopenhagen, dem Verfasser des Sensationsfilms „Abgründe“, bildet. Nach einstimmigem Urteil ist der Film viel künstlerischer, als die bis jetzt erschienenen Schluger.

Die Heidelberger blühen zurzeit im Oberrhein sehr schön und versprechen reichen Ertrag. Die Kälte hat ihnen offenbar nichts geschadet.

Zur Bekämpfung der Trinkucht. Man schreibt uns: Immer mehr breitet sich im deutschen Volk die Erkenntnis Bahn, daß der regelmäßige, seit Jahren stetig zunehmende Genuß geistiger Getränke eine Quelle vielfacher Schädigungen der einzelnen Familien, sowie auch die Ursache mancher Veranlassungen der Volksgesundheit und des Volkswohls ist. Behörden sowohl wie führende Personen aus allen Ständen und Berufen sind deshalb bestrebt, in geeigneter Weise den einzelnen Trinker zu retten und mit geeigneten Mitteln die Folgeerscheinungen der Trinkucht zu bekämpfen. Frauen und Männer jeden Standes und Berufes, die ein Interesse an der Befreiung dieses Volksschadens haben, die weitere kostenlose Aufklärung über diese Frage wünschen oder die von ihrer Erkenntnis getrieben, mitthätig sein möchten an diesem edlen Kulturwerk, werden gebeten, ihre Adresse an Herrn Dr. med. Bräun-

leb-Worms einzuliefern, der als jüdischer Vorkämpfer der größten internationalen Vereinigung zur Bekämpfung der Trinkucht gern bereit sein wird, Schriften und Aufklärungsmaterial völlig kostenlos zu übersenden.

Büchertisch.

Conrad Alberti (Eitenfeld): Abfassung von. Roman ca. 400 Seit, Billa, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Charlottenburg. Preis: Gebunden 4 M., eleg. gebunden 5 M. Das Buch hat etwas wunderbares Graues und Anziehendes an sich. Es ist die edle, fittliche Sprache eines vom Verfasser behandelten fiktionalen Problems: Welche Interessen den Vater vom ersten bis zum letzten Blatt und macht die Bestürze des Romans zu einer bleibenden Erinnerung. Mit großem Wirkungsgefühl verleiht der Vater das Schicksal der anmutigen Lehrerin, Malch mit einem reichen Fabrikantensohn verlobte. Beide sind voll sozialer Ideen und wollen die Bildung der Völker auf eine höhere Stufe bringen. Aber die Macht der Verhältnisse ist härter als ihre Willen und diese Verhältnisse bringen die beiden Verlobten wieder auseinander. Sie gerät ins Verderben, er in die Arme einer reichen Bankiersstochter, die zugleich den Mann der Fabrik anheißt. Das antike badische (grüne) Eisenbahnerbuch ist im Verlag der G. F. Müller'schen Hofbuchhandlung m. B. O. in Karlsruhe (siehe päpstlich erschienen und wie früher zum Preise von 90 L. käuflich. Wegen seiner unbedingten Zuverlässigkeit und Handlichkeit wird dasselbe vom reisenden Publikum mit Recht bevorzugt.

14jährige Praxis!

Nervenschwäche

Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ictus, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Hautkrankheiten, Flechten, Heilgeschwüre etc., auch alle n. schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsaussage arzneilich durch

Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkur und Elektrotherapie.

Nähere Auskunft erteilt **Direktor Hch. Schäfer**

Lichtheil-Institut „Elektron“ nur N 3, 3
gegenüber dem Restaurant zum „Wilde Mann“
Mannheim. 14085

Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends,
Sonntags von 9-12 Uhr.

Wunderbare Erfolge. Manderte Dankeschreiben
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer
Zivile Preise. Prospekt gratis. Tel. 4330.
Erstes, größtes und bedeutendstes Institut
am Platze.

BENZ AUTOMOBILE



Tourenwagen • Stadtwagen • Kleine Wagen • Lastwagen • Omnibusse
Geschäftswagen • Bootsmotoren
Luftschiff- und Flugmotoren

BENZ & Cie.

Rheinische Gasmotoren-Fabrik
Aktiengesellschaft • Mannheim

Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G.
P. 7. 24.

11287

Ein praktischer unentbehrlicher
Reisebegleiter

ist das

Kleine Kursbuch Sommer 1911

Enthaltend die wichtigsten Linien der
Badischen, Pfälzischen, Main-Neckar-
und Preuß.-Sächsischen Bahnen
sowie Münchener 1911

Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg
bestehenden Inhaltstafeln.

Zu haben in allen Buch- und Papierhandlungen,
bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers,
sowie direkt beim Verlag

Dr. F. Saas' Kchen Buchdruckerei G. m. b. H.
E 6.2 Mannheim E 6.2

Milchzucker

allerbesten Qualität verkaufe ich als Spezialität
sehr billig und gebe darauf noch Rabatmarken!

Springmann's Drogerie

jetzt in der Seitenstrasse in meinem eigenen Hause
P. 1. 6. Früher P. 1. 5. 1463

Günstige Bezugsquelle für Wöchnerinnen-Bedarf und
solchen zur Kinderpflege. (Damenbedienung).
— Ganz bedeutend herabgesetzte Preise! —

Fremdes Blut.

Roman von Robert Heymann.

28)

Vorlesung.

Wenn man sein Wort verpönt, Hannes, muß man es
helfen an jeden Preis. Dein Wortbruch an sich würde schon
hinreichen, Dich berüchtlich zu machen. Aber es gibt auch da
Räunen und Unterfische. Wenn man sich an der Liebe verläßt,
Hannes, an solcher Liebe, dann hat man Entschuldigungs- und
Mitleid verdient. Dann ist man das, was ich eben gesagt habe.
Bardenschlager verbot ihm, noch einmal sein Atelier zu be-
treten. Der Freund ging, ohne ihn zu grüßen.

Als er fort war, begann Hannes nachzudenken. Er fühlte sich
einmalig. Er dachte an jene heiligen Stunden, da sein Stern aufgegangen war, sein
Glück begonnen hatte. Aber er war nicht in der Lage, sich aus dem
Tausel zu reißen, in dem er dahinlebte.

Als Frau Lante Irma von dem Erfolg seiner Mission be-
richtete, machte sie sich selbst auf Weg.

Sie hatte das Glück, Hannes zu Hause zu treffen. Als er sie
sah, verflüchtete sich seine Miene. Sie wollte es scheinen, als
ob aufrichtiger Schmerz in seinen Augen läge. Sie begriff sofort,
welcher Widerstreit in ihm tobte und daß er eigentlich nur ein
Besten war.

Sie machte sich keine allzu großen Hoffnungen, aber sie
wachte doch ihre ganze Ueberredungskunst auf, ihn Erla zurück-
zugewinnen.

Sie sagte:

„Sie haben mir einmal versprochen, Herr Hannes Barden-
schlager, mir jeden Segensdienst zu erweisen, den ich von Ihnen
fordern würde. Ich sagte, ich würde Sie vielleicht einmal beim
Wort nehmen. Sie wollten sogar für mich bis in die Unter-
welt...“ Sie zwang sich zu einem Lächeln... „Ich bin nun ge-
kommen, Sie nur zu bitten, dorthin zu gehen, wohin Sie gehören.
Man wird Ihnen keinen Empfang wie im Hades bereiten. Sie
sollen nur lernen. Ihr Glück wieder zu begreifen.“

Über auch das war ungenügend. Er war nahe daran, sich Irma
gar auszuweichen: daß er sich selbst nicht wiederfinden, nicht

Bad. Rennverein Mannheim.

Die Mitglieder sind berechtigt, für jeden Renntag zwei weitere Karten zur
Mitgliedertribüne à Mark 6.— zu erwerben, welche nur beim Sekretariat (Rathaus,
Bogen 46) erhältlich sind. 93114

Die Mitglieder werden jeweils reichlicher Abfertigung gebeten,
beim Kartenkauf die Mitgliedskarte vorzuzeigen.

Die Kasse ist geöffnet:
Donnerstag, 27. April von 11 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
Freitag, 28. April von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
Samstag, 29. April von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
Sonntag, 30. April von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags
Montag, 1. Mai von 9 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags
Dienstag, 2. Mai von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.
Die Verkaufstage für den 3. Renntag (7. Mai) werden später bekanntgegeben.

Oeffentlicher Totalisator

für die Besucher der Mitgliedertribüne und des 1. Platzes
während sämtlicher Rennen im Betrieb. 23184

Vorwetten bis 1 Uhr des betreffenden Renntages
im Rennsekretariat (Rathaus, Bogen 46).

Ankunft und Prospekt gratis. 12307

Haut- und Haarkrankheiten

Lupus, trockene und nasse Flechten, tuberkulöse
Geschwüre, offene Beine, Haarverlust, kreis-
förmige Kahlheit, behandelt mittelst Kohlen-
Eisen- und Finsenlicht sowie durch Röntgen-
strahlen, unter ärztlicher Leitung des

Lichtheil-Anstalt

Königs Telefon: 4329
Paradeplatz

Keine Veröffentlichung von Dankschreiben, doch werden solche im Institut
berühmtestens vorgelegt. 14286

Wein- u. Liqueur-Etiquetten Frühstückskarten, Weinkarten

empfehlen die

Dr. F. Saas' Kchen Buchdruckerei G. m. b. H.

Karten-Verkauf Rennen.

zu dem am 30. April, 2. und 7. Mai stattfindenden
Mitglieder-Tribüne numerierter Sitz Nr. 16.
Mitglieder-Tribüne, nichtnumeriert Nr. 10.
Numerierte Tribüne des 1. Platzes Nr. 3.
Nichtnumerierte Tribüne d. 1. Platzes Nr. 2.
2. Platz Nr. 1.
Tages-Programm Nr. — 30
Sämtliche Eintrittskarten und das Programm
sind erhältlich bei 23183
Verkehrsbureau, Rathaus, Bogen-47/48
August Kremer, D 1, 2/6
Gg. Hochschwender, P 7, 14a
J. Schroth, Schwetzingenstrasse 7
Zeitungskiosk (beim Wasserturn)

Kartenverkauf auf der Rennbahn

an den Kassen beim Eingang zu den betreffenden Plätzen.
Tageskarten zum referierten Wagenplatz à 10 Mk.,
und Abonnements für die 3 Renntage à 20 Mk.,
sowie Tageskarten für den neuen Auspost (hinter
dem Hügel 2. Platz à Mk. 3.— im Sekretariat des
Rennvereins (Rathaus) und an der Eingangs-
tribüne resp. Chausseure der Fahrgasse frei.

Institut u. Pensionat Sigmund

Staatl. konzess. höhere Lehranstalt
A 1, 9 Telefon 4742. A 1, 9
Am Montag, den 1. Mai, 8 Uhr beginnen neue

Abendkurse

zur Vorbereitung zum
Einjährig-Freiwilligen-Examen.
Ankunft durch den Direktor H. Sigmund. 15425

Ferd. Scheer vorm. Waser
gegr. 1889
Holzstrasse 9

Anteste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt
mit Dampf- und Trocken-Apparat
unter fachmännischer Leitung. 15996

Schlaflos-

„Istelt, meine Nerven und mein Körper waren so herunter,
daß ich oft der Verzweiflung nahe war. Ich konnte weder
arbeiten, noch essen, mein Zustand war erbärmungswürdig.
Für ärztl. Rat traf ich Altkolonialarzt Max Sprudel
Biermann (Hed-Straße-Rangon-Rodolfsstraße). Schon nach
wenigen Stunden kam der heilsbringende Schlaf wieder. Ich
trinke Max-Sprudel seit 4 Woch. habe seit langem wieder
guten Appetit und fühle mich so gesund, frisch und leb-
wie nie zuvor. R. J.“ Ärztl. warm empf. St. 96 J. in
der Heilanstalt, bei Ludwig & Schülhelm u. St. Bader,
G 2, 2, am Speiermarkt, zu haben. 16275

Frauenverein - Stellenvermittlung

Abteilung VII, Schwelingerstr. 83, Balkstraße 11. Et
Tätige, autarke Frauen Kleinmädchen u. Mädchen
für sofort und 1. April gesucht. — Sprachstunden täglich
von 9-6 Uhr. 22563

wiedererkannte. Daß er fürchte, wahnsinnig zu werden; weil
er nicht wußte, wohin und wozu, daß irgend etwas ihn ge-
fesselt hielt, eine geheimnisvolle Macht, ein färbhafter Wille,
gegen den er nicht ankam. Daß er fühle, wie die Spinnweb sein
Herzblut trank und daß er nicht einmal die Kraft hatte zu fliehen
... aber er war zu stolz, das zu sagen. Er schwieg trotz, hart-
näckig, und ließ Irma gehen. Nur blieb nur noch Werner
übrig, ihm ins Gewissen zu reden. Aber Werner kam kaum mehr
aus seinem Bureau. Schwerwiegende Dinge bereiteten sich vor.
Eine Katastrophe stand vor der Tür, in die er sich hineingezogen
fühlte. Er konnte nicht daran denken, Hannes Bardenschlager
selbst anzusehen. Er schrieb ihm. Dieser Brief blieb unerschlossen
in Hannes' Atelier liegen, denn er kam inzwischen nicht mehr nach
Hause.

Auch nicht in das Hotel, wo er während seines Frankfurter
Anfenthalts wohnte. Man brachte ihn in die Klinik...
Das kam so:

Von Verzweiflung gehebt, von allen Dämonen der Leiden-
schaft schüttelt, erschien er wieder bei Dagen. Das Bild näherte
sich seiner Vollenbung.

Inzwischen war Eugenie's Interesse für Hannes Barden-
schlager erschöpft. Es war nur eine kleine, flüchtige Liebe ge-
wesen. Nun langweilte er sie. Aber sie hatte den Brand in
seinem Innern entzündet, die Glut flammte hoch auf und leuchtete
ihm aus. Als er seine Karte abgab, ließ sie ihn in den Salon
hinein. Sie war am Morgen nicht zu dem gewöhnlichen Stell-
bilde erschienen. Hannes konnte sich vor Ungeheul, vor Dagen
Befürchtungen nicht lösen.

Er betrat wohl den Salon, verließ ihn aber sofort wieder,
stieg die Treppe hinauf und erschien plötzlich in Frau Eugenie's
Poudoir. Es war ein seiner Ueberfall. Sie ergriff, als sie sein
Anblick sah; er war bleich wie die Wand; seine Augen glühten; in
bestimmten Worten sprudelte er seine Vorwürfe vor. Eugenie redete
sich endlich hoch, war ganz Dame.

„Herr Bardenschlager, wer gibt Ihnen das Recht, mit solcher
Brutalität hier einzubringen? Haben Sie Ihre Erziehung ver-
gessen?“

Das reizte ihn zu sinnloser Wut. Er drückte die Türe hinter
sich ins Schloß und schritt auf sie zu. Sie fühlte, daß er
jede Selbstbeherrschung verloren hatte, daß der Wahnsinn ihm im
Rücken lag. Sie hatte einmal so lächeln behauptet, sie wüßte nicht,
was Furcht sei. Vielleicht hätte jeder Andere an dieser Stelle

stehen dürfen, sie hätte ihn hochlachend zurückgewiesen. Aber in
diesem Augenblick, als Hannes Bardenschlager nur eine kleine
Spinne kaum noch von ihr entfernt war, als sie seine lebenden
Augen sah, in denen sein Funke Berausnt mehr lebte, die halb
geöffneten Lippen, die bebende Brust... kurz, als sie sah, wie er
so ganz ihr eigenes Werk geworden, da schrie sie. Irigend etwas.
Der Marquis, der gerade unten in den Salon trat, um Elisabeth
zu einer gemeinsamen Spazierfahrt mit Strag und einigen jungen
Damen abzuholen, lauschte. Das junge Mädchen trat schreckens-
bleich ein:

„Haben Sie nichts gehört, Herr Marquis?“

„Ja.“

„Sehen Sie nach... ich beschwöre Sie...“
Er slog die Treppe empor. Er war noch in dem Poudoir er-
schien, hatte er begriffen, warum Eugenie um Hilfe rief. Da
war er auch schon entschlossen, die Gelegenheit auszunutzen, sich
ein neues Relief in der Frankfurter Gesellschaft zu verdienen und
sich Elisabeths unbedingte Dankbarkeit und Hochachtung zu sichern.
„Herr Bardenschlager!“ sagte er scharf, unter der Türe stehen-
bleibend.

Eugenie war bis ans andere Ende des Poudoirs zurück-
gewichen. Hannes drehte sich kurz um und wandte sich nun in Blau-
dem Grimm gegen den aufgetauchten Begner.

Der Marquis fuhr ruckhaft fort:

„Wie? Sie bringen in das Poudoir einer Dame ein, wir-
brauchen die Gastfreundschaft, die man Ihnen hier gewährt? Sie
sind ein Narr oder ein Elender!“

Hannes schämte. Er nahm einen Anlauf, sich auf den Mar-
quis zu stürzen. Dieser hatte so laut gesprochen, daß man die
Stimme bis ins Vestibül hörte. Dort stand Strag. Elisabeth
trat aus dem Salon:

„Dort oben geht etwas vor, Herr Graf...“

Er eilte nun feierlich hinauf und kam gerade zurecht, Re-
belliers vor den Häupten Bardenschlagers zu sehen. Dieser sah sie
schuldig.

„Sie werden mir Genugthuung geben für diesen greusenhaften
Schimpf, Herr Marquis!“

„Ich stehe zu Diensten.“

Beide, Rebelliers und Strag, warteten, bis Hannes, der das
Haupt müde bernüber trug, die Treppe hinabgegangen war und
das Haus verlassen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Q 3, 4 Mannheim Q 3, 4

Suche-Versteigerung

Seit Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr

wird ein feines Tuchlager, Fabrikreste u. Kupons, darunter viele Saison-Neuheiten, deutsch und engl. Fabrikate, für eleg. Herren-Anzüge, Paletots und Kostüme, da vollständig, geräumt sein muß, zu jedem annehm. Gebot abgegeben und ladet Liebhaber höf. ein 15975

Arnold, Auktionator Q 3, 4.

NB. Besichtigung und Kauf jederzeit zu Versteigerungsterminen!

Bekanntmachung.

Die Einrichtung von Blitzableiteranlagen betr.

Nr. 42107 P. Der beträchtliche Schaden, der alljährlich durch herabgeratenen wird, daß Blitzschläge in Gebäude ohne Blitzableiter treffen, veranlaßt uns, die Hausbesitzer darauf hinzuweisen, wie notwendig und vorteilhaft es ist, Blitzableiter an den Gebäuden anzubringen.

Nach den heutigen Anforderungen über die zweckmäßige Anlage von Blitzableitern ist es möglich, mit wenig Mitteln und auf einfache Weise unter Benützung der schon an jedem Gebäude vorhandenen metallischen Leiter, wie Regenabflüsse, Dachrinnen, Dampfröhre und dergl., eine solche allen Anforderungen genügende Anlage auszuführen.

Es sollte deshalb auch bei jedem Neubau von vornherein eine Blitzableiteranlage vorgelesen werden. Geradezu unerlässlich ist jedoch ein Blitzableiter bei allen einzelstehenden und überragenden Gebäuden (Schauern, Bauerngehöfte, Kirchtürme), denn nachweislich werden diese am häufigsten von Blitzschlägen getroffen.

Obwohl eine Veranlassung zur Prüfung der Blitzableiter nicht mehr besteht, empfiehlt es sich doch von Zeit zu Zeit, etwa alle 4-5 Jahre und außerdem nach allen Vorkommnissen, welche auf die Beschaffenheit des Blitzableiters von Einfluß sein können (Dachreparaturen, heftige Stürme, Blitzschläge) eine Nachprüfung vornehmen zu lassen.

Die Herstellung und Prüfung der Blitzableiter sollte nur sachverständigen Personen anvertraut werden. Als solche kommen außer den elektrotechnischen Spezialfirmen vor allem Handwerker in Betracht, welche den Nachweis erbringen können, daß sie einen der am Groß-Verbands-Gemeindeamt in Karlsruhe veranfaßten Meisterliste im Anlagen und Prüfen von Blitzableitern mit Erfolg besichtigt haben.

Mannheim, den 18. April 1911.

Großh. Bezirksamt - Polizeidirektion: gen. Dr. Zeller.

Nr. 17506 L. Vorstehendes bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 26. April 1911.

Bürgermeisteramt: Dr. Finter.

Bekanntmachung.

Die Ausflanzungen im Waldpark Redarau betr.

Nr. 13512 J. Mit dem Erlöschen der Waldkäulen und Waldblumen, sowie dem Ausstreuen der Stränder und Säume nimmt auch in diesem Jahre das mühselige und unüberlegte Abreihen und Abschneiden von Blumen und Pflanzenstücken derart überhand, daß der Waldparkbesucher trotz der angebrachten Verbotszeichen keine Lust mehr hat, diesen zu besuchen. Wir haben im vorigen Jahre die Erfahrung gemacht, daß unsere vielfachen Aufforderungen an das Publikum, bei dem Schneiden des Waldparks, insbesondere auch der eben erst neu angepflanzten Waldkäulen und Waldblumen mitzuwirken, nur halbzeitig und ergebnislos erfolgreich waren.

Im Interesse der Erhaltung und Verschönerung unserer Anlagen, die wir dem Schutze des Publikums empfehlen, bitten wir auch in diesem Jahre um freundliche Unterstützung des Publikums, das angewiesen ist, alle Zuwiderhandlungen gegen § 90 der Straßenpolizeiordnung zur Verhinderung nachdrücklicher Bejagung zur Anzeige zu bringen.

Mannheim, den 4. April 1911.

Bürgermeisteramt: Martin.

Klemann.

Die Städtische Sparkasse Mannheim hat in den nachgenannten Stadtteilen und benachbarten Orten

Annahmestellen für Spareinlagen eingerichtet und die Verwaltung derselben den beigezeichneten Personen übertragen:

- im Stadtteil Lindenhof: im Hause Meerfeldstraße Nr. 19; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Kaiser; im Stadtteil Schwelingerstadt: im Hause Schwelingerstraße Nr. 89; Inhaber der Annahmestelle: Herr Mathias Metz; Inhaber eines Fleischer- und Parfumeriegeschäftes; im Stadtteil Delsbühl: im Hause Wilschstraße Nr. 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Peter Döbner; im Stadtteil Redarau: im Hause Mittelstraße Nr. 68; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Wilhelm Simon; im Stadtteil Jungbusch: im Hause Bellstraße Nr. 30; Inhaber der Annahmestelle: Herr Jahnmeisterer Friedrich Jakob Weber; im Stadtteil Redarau: im Rathaus; Inhaber der Annahmestelle: Herr Privatmann Philipp Hoff; im Stadtteil Waldhof: im Hause Langstraße Nr. 4; Inhaber der Annahmestelle: Herr Hausbesitzer Emil Haub; im Stadtteil Häferthal: im Hause Mittelstraße Nr. 9; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Friedrich Deckmann; im Stadtteil Neudorf: im Hause des Herrn Jacob Bohmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Erbschneider Jacob Bohmann; in der Gemeinde Sandhofen: im Kaufhause Bernhardt Bedel, in der Nähe des Bahnhofs; Inhaber der Annahmestelle: Herr Kaufmann Bernhard Bedel; in der Gemeinde Bickhof: im Hause des Adam Troppmann; Inhaber der Annahmestelle: Herr Schreinermeister Adam Troppmann; in der Gemeinde Rhein: im Hause Stengelstraße 7; Inhaber der Annahmestelle: Herr Geschäftsführer David Erlensbach; in der Gemeinde Sedelheim: im Geschäftshause der Holz- und Weinhandlung von Georg Leonh. Bühler; Inhaber der Annahmestelle: Herr Georg Leonh. Bühler.

Bei diesen Annahmestellen, die für das Einlegen von Spareinlagen während der üblichen Geschäftsstunden geöffnet sind, können Einlagen zunächst in Beträgen bis zu 200 M. für eine Person und während einer Woche vollzogen werden.

Wir empfehlen diese Annahmestellen dem Publikum zur regen Benützung.

Mannheim, den 1. März 1911.

Städtische Sparkasse: Sammler.

Frachtbriele über den, dies wöchentlich in der Dr. S. Saas Buchdruckerei.

Zeichnung

M. 10000000 4% Teilschuldverschreibungen

Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin (Hochbahngesellschaft)

eingeteilt in Stücke von M. 2000, M. 1000 und M. 500 mit Zinsgenuss vom 1. Januar 1911 einlösbar zu pari; Tilgung auf Grund von Auslosung oder Kündigung frühestens zum 1. Januar 1923 zulässig.

Wir haben von der Gesellschaft M. 10 000 000 4% Teilschuldverschreibungen, die zum Handel an der Berliner Börse bereits zugelassen sind, übernommen und legen sie unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet am Donnerstag, den 4. Mai 1911

- gleichzeitig in Berlin bei der Deutschen Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Mitteldutschen Creditbank, dem Bankhause Jacquier & Securius, der Deutschen Bank Filiale Frankfurt, Mitteldutschen Creditbank, Deutschen Vereinsbank, dem Bankhause Lazard Speyer-Ellissen, Bankhause Jacob S. H. Stern, der Deutschen Bank Filiale Bremen, dem Schlesischen Bankverein, der Deutschen Bank Filiale Dresden, der Deutschen Bank Filiale Hamburg, Hannoverschen Bank, der Deutschen Bank Filiale Leipzig, Rheinischen Creditbank, der Deutschen Bank Filiale München, Mitteldutschen Creditbank Niederlassung München, der Deutschen Bank Filiale Nürnberg, Mitteldutschen Creditbank Filiale Nürnberg, Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Osnabrücker Bank, der Deutschen Bank Depositenkasse Wiesbaden, Mitteldutschen Creditbank Filiale Wiesbaden, Frankfurt a. M., Bremen, Breslau, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, Mannheim, München, Nürnberg, Oldenburg, Osnabrück, Wiesbaden.

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund des bei jeder Stelle erhältlichen Anmeldeformulars statt. Früherer Schluss der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt 99,25 %

zuzüglich 4% Stückzinsen vom 1. Januar 1911 ab; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Zuteilungsschlusnote zu tragen.

3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnerstelle eine Kautions von 5% des gezeichneten Betrages in bar oder lösbaren Wertpapieren zu hinterlegen.

4. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnerstelle. Zeichnungen, welche unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, sind vorzugsweise Berücksichtigung.

5. Die zugestellten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei welcher die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom 11. bis 22. Mai d. Js. abzunehmen.

Berlin, im April 1911.

Deutsche Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Mitteldutsche Creditbank, Jacquier & Securius.

Gewerbeschule Mannheim. Fortbildungskurse.

Im Sommerhalbjahr 1911/12 werden bei genügender Beteiligung folgende Kurse eingerichtet:

a) theoretischer Unterricht.

- 1. Kurs für Metallgewerbe im techn. Zeichnen u. Rechnen; für Maschinenbau, Maschinenbau, Metallbau, Bau- und Kunstschlosser, Blech- und Schmiedereiarbeit, 2. Kurs für die Holzgewerbe im techn. Zeichnen und Rechnen; für Schreiner und Glaser, 3. Kurs für Zimmerleute im Zeichnen und Rechnen von Grund- und Deckplänen; Treppenaufbau, 4. Kurs für Bauhandwerker im techn. Zeichnen und Rechnen, 5. Kurs für Elektrotechniker im techn. Zeichnen und Rechnen, 6. Erweiterte Kurse für Maschinenbau u. Schiffbau, 7. Kurs für Modellzeichnen und Formieren.

b) kunstgewerblicher Unterricht.

- 8. Kurse im Innengewerblichen Unterrichts auf dem gesamten Gebiete des Kunsthandwerkes: für Modellzeichnen (Entwerfen von Innengeräten), Maler- und Tapetenmalerei, Kunstschreiner, Malerschreiner, Tischlerarbeiten, Kunstschleifer, Goldschmiede, Graveure, Glaserarbeiten, Buchdrucker (Satzbau, Kompositionsschnitt), Malerei bildender Zeichen; Studien nach Natur, Stillleben, 9. Kurs im Figurenzeichnen, 10. Kurs im Dekorationsmalen, 11. Kurs im Holzschneiden für Tischlerarbeiten, Schreiner, Glaser, Zimmerleute u. s. w., 12. Kurs im Modellieren in Ton u. Gips für Kunstschlosser, Bildhauer, Glaser, Tischler u. s. w., 13. Kurs im Steinmetzen, Gipsarbeiten und Drehen für Steinmetzen, Steinmetzen und Tischler.

c) praktischer Unterricht (Werktätten).

- 14. Kurs für Bau- und Kunstschlosser in Kunstschmiedearbeiten und Metallarbeiten, 15. Kurs für Blecher und Installateure in Bauarbeiten, Gas- u. Wasserinstallationen, Tisch- und Tischarbeiten, 16. Kurs für Maurer, Steinbauer und Gipsler; Gipsarbeiten, Gipsarbeiten, Gipsarbeiten und Einmalung der Gewölbe, Herstellung der Lehrgänge; Steinmetzen. Bei genügender Beteiligung können auch andere hier nicht genannte Kurse eingerichtet werden.

Der Unterricht findet in der Regel zweimal wöchentlich abends von 7-9 Uhr bzw. 10-12 Uhr statt.

Das Schulgeld beträgt für jeden Kurs 4 M. und ist sofort bei der Anmeldung zu entrichten.

Anmeldungen werden auf der Kanale der Gewerbeschule - C 6 - entgegengenommen, wo auch gerne jede weitere Auskunft erteilt wird.

Mannheim, den 30. April 1911.

Ferienheime!

Wir haben drei Ferienheime, je eines an der Bergstraße, im Oberrhein und im Schwarzwald, errichtet. In denselben wird gute Verpflegung in billiger Weise gewährt. Anmeldungen für die bevorstehende Saison werden vom 1. Mai an entgegengenommen. Näheres durch die Vorstände der unierem Vere n angeschlossenen Korporationen oder durch uns.

Der Verwaltungsrat

des Vereins zur Erwirkung von Sommerurlaub und Beschaffung geeigneten Landaufenthalts für kaufmännischen und technische Angestellte (G. S.).

Mannheim, 26. April 1911.

Süddeutsch-österreichisch-ungarischer Verband Gütertarif Zeit II.

Unter Aufhebung der unter Nr. 12 April 1911 erlassenen Bekanntmachung wird bekannt gegeben:

- 1. Gemeinsames Heft A vom 1. April 1908, Gemeinsames Heft C/D vom 1. April 1907, Heft 1 vom 1. Januar 1904.

Diese Tariftafeln samt Nachträgen und den dazu erlassenen Nachschreiben treten mit Ende Juni 1911 in ihrem ganzen Umfange außer Kraft.

2. Heft 7 vom 1. April 1904.

Von den in diesem Heft enthaltenen Frachttarifen treten jene für Floridsdorf (N. L. 73 und 78) und für Gänserndorf (N. L. 54) sowie die zu den N. L. 73 und 78 für Floridsdorf besonders veröffentlichten Frachttarife mit Ende Juni 1911 außer Kraft.

Karlruhe, den 25. April 1911.

Großh. Generaldirektion

der Süddeutschen Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Den Verkauf und das Verleihen von Papierstücken etc. auf den Reichspapiermarkt.

Nr. 41004 P. Für die Dauer der Frühjahrsmesse wird hiermit auf Grund der §§ 90, 108 Abs. 1 u. 2 des Reichspapiermarktgesetzes vom 11. März 1908, folgendes angeordnet:

- 1. Der Verkauf von Papierstücken und Conzett in Reichshäusern und durch den Reichspapiermarkt ist unterjagt, 2. Das Verleihen von Papierstücken und Conzett auf den Reichspapiermarkt ist verboten.

Sonderhandlungen werden auf Grund obiger Bestimmungen bestraft.

Mannheim, den 18. April 1911.

Großh. Bezirksamt - Polizeidirektion:

Dr. Korn.

Nr. 17157 L. Vorstehendes bringen wir hierdurch zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, den 25. April 1911.

Bürgermeisteramt: Ritter.

Kaufmännischer Verein Mannheim (e.V.)

Dienstag, 16. Mai 1911, abends halb 9 Uhr, im Vereinslokal

Ordentl. Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung:

- 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts; Erteilung der Entlastung, 2. Wahl des Vorstandes, 3. Wahl des Ausschusses, 4. Feststellung des Vorantrags für das nächste Vereinsjahr, 5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 29. April 1911.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Arbeitslosenversicherung betr. Nr. 17 568/L. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß am 1. Mai d. J. die schon mehrmals bekannt gegebenen Bestimmungen über Arbeitslosenunterstützungen - Arbeitslosenversicherung - in der Stadt Mannheim in Kraft treten und das von diesem Tage an Anträge auf die Ausstellung von Arbeitslosenunterstützungen beim städt. Arbeitsamt entgegenzunehmen werden. Insbesondere wird noch darauf hingewiesen, daß solche Personen, die jetzt schon Inhaber eines Sparbuchs der städtischen Sparkasse sind, sich in der Weise den aufgrund der oben erwähnten Bestimmungen zu leistenden städtischen Aufschuß sichern können, daß sie aus ihrem städtischen Spargutbuchen von der Sparkasse 50 Mark auf ein Arbeitslosenunterstützungsbuch überarbeiten lassen. Hierauf wird dabei nachdrücklich darauf hingewiesen, daß die Sparbuchinhaber den an die Ausstellung von Arbeitslosenunterstützungen gestellten Bedingungen auch tatsächlich entsprechen.

Mannheim, den 25. April 1911.

Das Bürgermeisteramt: von Hollander

1109 Sänbel.

Versteigerung.

Mittwoch, 10. Mai 1911, u. d. n. darauf folgende Freitagnachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungsal der hiesigen städtischen Leihkassa, Villa C 5 No. 4 Eingang gegenüber dem Schulgebäude - die

öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Veräußerung statt. Die Uhren, Gold- und Silberpfänder können Freitag, den 12. d. d. d. nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgab.

Das Versteigerungsal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet. Kindern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 1. Mai 1911.

Städt. Leihamt.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Pfänder über die im letzten Monats April 1910 über Gold-

pfänder (rote Scheine) St. A Nr. 54515

bis mit Nr. 58806 über Silber- und Weiß-

zeugpfänder (weiße Scheine) St. B Nr. 56490

bis mit Nr. 63604 und (grüne Scheine)

St. C Nr. 25071

bis mit Nr. 102948

teuer vom Monat Oktober

1910 über Sparpfänder (blau Scheine)

St. D Nr. 160

bis mit Nr. 165

werden aufgefordert, ihre Pfänder

spätestens im Laufe

des Monats Mai 1911

auszulösen, andernfalls diese

Pfänder zur Versteigerung ge-

bracht werden. 1114

Mannheim, 29. April 1911.

Städtisches Leihamt.

Bekanntmachung.

Aufgebot v. Pfänderscheinen

Es wurde der Auftrag ge-

stellt, folgende Pfänderscheine des

Städt. Leihamts Mannheim:

St. B Nr. 50639

vom 2. März 1910

St. B Nr. 51631

vom 8. März 1910

St. C Nr. 93707

vom 29. März 1910

St. C Nr. 95624

vom 4. April 1910,

welche angeblich abhanden ge-

kommen sind, nach § 23 der

Verfallensbestimmungen ungültig zu

erklären.

Die Inhaber dieser

Pfänderscheine werden hier-

mit aufgefordert, ihre Ansprüche

unter Vorlage der Pfänderscheine

innerhalb 4 Wochen

vom Tage der Bekanntmachung an ge-

rechtet beim Städt. Leihamt

St. C 5, 1 geltend zu machen,

widrigenfalls die Kraftlos-

klärung oben genannter Pfänderscheine

erfolgen wird. 1113

Mannheim, 28. April 1911

Städt. Leihamt.

„Herren-Anzüge“

und überzieher werden, auch

wenn Stoff geliefert wird,

elegant und billig angefer-

tigt, sowie umgeändert, re-

pariert, gereinigt u. gebo-

gelt. Schneidermeister G.

Schweizer, R. 4, 1910.

24228

! Seit 16 Jahren in Deutschland eingeführt und beliebt !



Nur echt mit

dieser Schutzmarke.

in seinen Eigenschaften und Wirkung von dem hochangesehenen Chemiker der Seifen-Industrie Herrn Dr. C. F. Deite in Berlin auf das glänzendste begutachtet gibt blendend weisse, völlig geruchlose Wäsche und schon das Leinen in denkbarster Weise. Es reinigt die Wäsche schnell, sehr gründlich u. verursacht leichteste Arbeit

Das ein Pfund-Paket kostet nur 25 Pfennige

Zu haben in Drogen-, Colonialwaren- und Apotheker-Geschäften.

En gros von der Fabrik:

L. Minlos & Co., Köln-Ehrenfeld, Hoflieferanten.

7284

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Montag, den 1. Mai 1911.

45. Vorstellung im Abonnement A.

MEYERS

Schauspiel in drei Akten von Fritz Friedmann-Friedrich

Personen: Jacques Meyer, Rosaie, geb. Meyer, seine Frau, Heidi, beider Kinder, Heinrich Jacob Meyer, Wilhelm, seine Frau, Sophie Charlotte, geb. Klein, vom der Küche, Heidi, beider Tochter, Auguste, Gustav, seine Frau, Paul, beider Tochter, Romber, Gustav, Dr. Bauer, Reich, Hermann, Chevalier César de la Roche, Comandier Urselle de la Roche, Bauer, seine Frau, Oskar, seine Frau, Paul, Diener bei Jacques Meyer, Ernter, der Streifenbau, Ort der Handlung: In ersten Akt: Berlin bei Jacques Meyer, im zweiten und dritten Akt: bei Streifenbau auf einem Gut in Ostpreussen.

Raffenerstr. 7, Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10 Uhr. Nach dem 1. Akt größere Pause. Keine Freie.

Im Grossh. Hoftheater. Dienstag, 2. Mai 1911. Bei aufgeh. Abonnement (Vorrecht D) Schauspiel Heide Kempel: Die Regimentstochter. Anfang 7 1/2 Uhr.

Pianos von 425 Mk. an. Pianos zur Miete pro Monat von 6 Mk. an. A. Donecker, L 1, 2. Hauptvertreter von C. Bechstein und V. Hordux.

Café Dunkel, E 3, 1a. Mittagstisch. Telefon Nr. 4214. Betrage meinen guten bürgerlichen Mittagstisch zu 90 Pfg. sowie meine reichhaltigen Abendplatten zu 70 Pfg. im Abonnement in entsprechender Weinung. Danksagung. Emil Anna.

Sahne-Milch „Rhöna“ (ges. gesch.) sehr fettreich Homogenisiert u. sterilisiert! Unbegrenzte Haltbarkeit, daher empfehlenswert für Jedermann, für Touristen, auf Reisen etc. Allein-Verkauf N. Frey. Spezialgeschäft feinsten Kalkmilch-Erzeugnisse. Telefon 2208.

Apollo Theater

Heute Montag 1. Mai. Grosser Premierentag! Einlass 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Nur diese 15 Tage! Prolongation ausgeschlossen!

Gesamt-Gastspiel des Kgl. Belvedere-Ensemble Dresden.

Auf in's Apollo-Theater Die aktuelle Revue in 10 Bildern und einem Vorspiel von Harry Waldau. In Szene gesetzt von Dr. E. Schwarz. Vorspiel: Im Observatorium.

1. Bild: Bei Mr. Peiret. 2. Bild: Der Polizeihund. 3. Bild: Pastor Breithaupt's Zöglinge. 4. Bild: Das Sportmüdel. 5. Bild: Aus modern. Hotels. 6. Bild: Der Modetanz: Tango Argentin. Darstellende Personen, unter anderen: Erich Peterson, Lucie Berber, Walter Ritter, Grete Mayhof, Lilli Bonay, Kleo Schmidt, Albert Glück, Hans Hawley.

In der American Bar Skizzen in einem Akt von Harry Waldau. Preise der Plätze wie bekannt. Vorverkaufskarten sind nur zu haben: Täglich von 10-1 Uhr und von 3-6 Uhr im Apollobüro u. tägl. bis 6 Uhr abends bei Gg. Hochschwender, P. 7, 14; Carl Müller, Gehrig Nachf., O. 4; Cigarren-Weil E. 2, 18.

Ab 1.-15. Mai täglich 9 Uhr. Café-Restaurant D'Alsace. Künstler-Konzerte der ersten Mannheimer Bandoneon-Kapelle „Eintracht“ verbunden mit Bier-Cabaret bei total freiem Entrée! Täglich nach Schluss der Vorstellung: TROCADERO-CABARET. Stets Auftreten von nur erstkl. Gesangs- u. Tanzkräften.

Friedrichshof, L 15, 15. Diners und Soupers nach Auswahl. Reichhaltige Abendkarte. Karlsruher und Münchener Biere. Vorzügliche offene u. Flaschen-Weine. Saal für Vereine. Inhaber: E. Schreiber.

Lohr am Main am Fuße des Spessarts. Bester Ausgangspunkt für Spessartwaldtouren. - Luftkurort. Mainhöder. - Prosp. gratis durch d. Fremdenverkehrs-Verein. - Auskunftsstelle: Buchh. H. Hartmann, gegenüb. d. Stadtpost.

Gefrorenes!

Wir empfehlen für kommende Sommer-Saison Gefrorenes von aussergewöhnlich feiner Qualität wie: Vanille, Chocolate, Café, Nuss, Mandel, Apricosen, Pfirsich, Erdbeer, Himbeer, Citron, Ananas etc. ferner: Eis-Café, Eis-Chocolate, Eis-Tee, sowie aller Arten Eis-Pommes. Durch Verwendung nur feinstem Material ist eine feine und gute Qualität gesichert. Bestellungen auf Gefrorenes können in kürzester Frist geliefert werden. H. Valentin & Sohn Hofconditorei u. Café. Rathaus, Bogen 62-69.

Weinberg D 5, 4. Wilhelmshof Friedrichsring 4. Diners und Soupers nach Auswahl von Mk. 1.50 an, 10 Karten 13 Mk. Abonnementshefte gültig in beiden Etablissements. Reichhaltige Abendkarte. - Gutgepflegte Biere erstklassiger Brauereien. Anerkannt vorzügliche offene und Flaschen-Weine. Hochachtend Heinrich Hummel.

Mannheim. Rosengarten-Nibelungensaal. Samstag, den 6. Mai 1911, abends 7/8 Uhr. Siegfried-Wagner-Konzert unter persönlicher Leitung von Siegfried Wagner. Mitwirkende: Frau Hofopernsängerin Lilli Hafgren-Waag, Herr Hofopernsänger Fritz Vogelstrom. Das Groß. Hoftheaterorchester, verstärkt durch 400 gesammte städt. Orchester von Heidelberg. PROGRAMM: 1099. Kompositionen von Siegfried Wagner. 1. Ouverture zur Oper „Bruder Lustig“ 2. Einleitung zum zweiten Akt und Huldigungsreigen aus der Oper „Sternsengebot“ 3. Vorspiel zur Oper „Baudietrich“ 4. Einleitung zum dritten Akt der Oper „Kobold“ 5. Sonnengesang des Wittich aus der Oper „Baudietrich“ (Herr Fritz Vogelstrom) 6. Kirseus-Tanz aus der Oper „Herzog Wildtang“ 10 Minuten Pause. 7. Ouverture zum „Fliegenden Holländer“ Richard Wagner 8. Duette d. Oper „Schwarz-Schwanzreich“ (Frau Lilli Hafgren-Waag und Herr Fritz Vogelstrom) Siegfried Wagner 9. „Siegfried-Idyll“ Richard Wagner 10. Vorspiel zu den „Meistersingern von Nürnberg“ Richard Wagner.

Ziehung 10. Mai 1911 Darmstädter Schloßfreiheit-Geld-Lotterie. 45000 1 Hauptgewinn. 20000 2 Hauptgewinne. 5000 3 à 1000. 3000 usw. Lose à 1 M. Porto u. Liste 25 Pfg. extra. Zu haben in allen Loseverkauftellen oder direkt durch O. Petrenz, Darmstadt, A. Dinkelmann, Worms.

Lose sind zu haben bei Moritz Herzberger E 3, 17. Herter's moderne Leih-Bibliothek vis-à-vis der Ingenieur-Schule O 5, 15. Stets Eingang von Neuheiten. Monatsabonn. v. M. 1 an jahresabonn. v. M. 8 an ausserdem auch Lesen geg. tagweise Berechnung. Abonn. f. Auswärtige.

Wechsel-Formulare Dr. B. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.

Handels-Hochschule Mannheim.

Schulgebäude A 4. 1. — Seminarbetrieb und Bücherei A 3. 6.

Am Montag, den 1. Mai beginnen folgende Vorlesungen und Übungen:

Stunde	Thema	Dozent	Saal
Vormittags:			
8-9 Uhr	Buchhaltungseminar	Prof. Dr. Calmes	A 3. 6
9-10 "	Warenhandelsbetriebslehre	Dr. Riffisch	2
10-11 "	Wechsels- und Schecklehre	Prof. Dr. Calmes	1
11-1 "	Französ. Profeminar für Anfänger	Prof. Dr. Hauser	A 3. 6
Nachmittags:			
4-6 Uhr	Staatsrecht	Dr. Dohow	2
5-7 "	Probleme der sozialen Fürsorge	Frau Dr. Altmann-Gotzinger	1
8-9 1/2 "	Verwaltungsrecht	Syndikus Landmann	3

Mannheim, den 29. April 1911.

Der Studiendirektor:
(act.) Prof. Dr. Behrend.

1123

Bekanntmachung.

Nr. 1128. Wegen außerordentlicher Reinigung der Büroräumlichkeiten bleibt die Kanzlei des Gemeindevorstandes am Dienstag, den 2. Mai 1911 geschlossen. 1118
Mannheim, den 29. April 1911.
Gemeindevorstand und Bauamtsgericht:
R e c h n.

Bekanntmachung.

Nach § 22 der Polizeiverordnung vom 20. April 1911, § 3 des § 21 Abs. 1) ist das unbefugte Betreten fremden Eigentums verboten und wird mit Geldstrafe bis 60 Mk. oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft. Dagegen wird nach § 27 Abs. 1 der Polizeiverordnung vom 20. April 1911, § 3 Abs. 1) mit Geld bis zu 20 Mk. bestraft, wer außer den Fällen des § 22 unbefugt über fremde Acker, Wiesen, Weiden oder Schutungen geht, reitet oder sich treibt. Die Bringen dies zur Kenntnis mit dem Anfügen, das Verbrechen ist unabweisbar durch unter Polizeiaufsicht zur Anzeige gebracht worden. 1112
Mannheim, den 27. April 1911.
Stadt-Verwaltung:
R e c h n.

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten Schulverhältnisse der Nr. 11906. Durch § 4 des Schulgesetzes vom 7. Juli 1910 wird bestimmt, daß wegen ungerechtfertigter Schulverhältnisse eines Kindes gegen Eltern oder deren Stellvertreter § 71 des Polizeistrafgesetzbuches vom 31. Oktober 1893 zur Anwendung kommt, sofern die vom Bürgermeisterrat wiederholt erkannten Geldstrafen fruchtlos geblieben sind. § 71 des Polizeistrafgesetzbuches lautet:
"Mit Haft bis zu 3 Tagen oder an Geld bis zu 20 Mark werden Eltern oder Pächter, Vormünder, Diensthelfer und Lehren bestraft, welche ohne genügende Entschuldigung unterlassen, ihre schulpflichtigen Kinder, Pflegelinder, Mündel, Diensthelfer und Lehrlinge zum Schulbesuch anzuhalten, wenn sie wegen solcher schuldhaften Schulverhältnisse wiederholt mit Geldstrafen belegt worden sind." 1119
Auch wird hierauf aufmerksam gemacht, daß nach § 18 der Schulordnung vom 27. Februar 1894 die Verweigerung der Kinder zu gewöhnlichen häuslichen oder gewerblichen Geschäften nicht als genügender Entschuldigungsgrund betrachtet werden darf.
Mannheim, den 28. April 1911.
Der Volksschulrektor:
Dr. Sidinger.

Ich habe mich in Mosbach als
Rechtsanwalt
niedergelassen. — Bureau: Im Hause der Weinhandlung
A. Altmann, neben der Post. 15450
Michael Hanauer, Rechtsanwalt.

Konzert
des so beliebten
Kölner Burlesken-Ensembles Willy Hoffmann
mit einem brillanten Familien-Programm und mit vier erstklassigen Künstlern. 15461
Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein
Direktor Willy Hoffmann,
Restaurant J. Dittenberger.

Konzert
zum Maimarkt
empfehle ich mein bestrenommiertes, gut bürgerliches
Familien-Restaurant und Café
„Zwölf Apostel“
C 4, 11 Zeughausplatz Fernsprecher 1648
Restauration parterre und 1. Stock.
Anerkannt vorzügliche Küche
Mittags- und Abendtisch
In und außer Abonnement.
Hauptauschank des rühmlichst bekannten
Moninger hell und dunkel.
Flaschenbier liefert frei Haus.
Gut gepflegte Weine erster Firmen.
Hochachtungsvoll **Fr. Wickenhäuser.**

Hervorragend grosse Auswahl in 14278
Hutblumen besonders billig
offert **Alfred Joos**, Q 7, 20, Par. Stroßwälder-Wischerei u. Färberei.
Hutformen, auch Hüte werden chik garniert.

Gummi-Waren
zur
Gesundheits-, Kranken- und Wochenbettspflege
empfiehlt
Friedrich Kapf, N 2, 5.
vis-a-vis Kaufhaus.

Spargel täglich frisch eintreffend zum billigsten Tagespreis.
Rettige grosse, Radischen, Gurken und sonstige Gemüse.
Kopfsalat Stück 10, 12, grüster 14 Pfennig.
Orangen, Citronen, Neue Apfels, grosse Auswahl.
Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 15447
Aufträge frei Haus.
R 1. 9 Rothweller R 1. 9

Liederhalle. E. B.

Heute abend 9 Uhr 59782

Probe

aus besonderem Anlaß.

Ankauf.

Damenrad

gut erhalten, sehr stark, gelocht. Off. u. Preisang. Nr. 49237 a. d. B.

Liegenschaften

Gut rentierendes Wohnhaus, m. groß. Hof, Garten, Familienverhältnisse halber zu günstig. Bedingungen zu verkaufen. Nähe Hochschule. Off. Anerbieten unter Nr. 49012 an die Exped. d. B.

Verkauf

Fahrrad gut erhalten, Umhängebalk. billig zu verl. D 3, 7, II. 0602

1. gest. Lebensversicherung mit Schenkungsabdruck verl. bill. Reichr. Bod. J 2, 4. 59723

Einige Nähmaschinen

bill. zu verl. Hellr. 22, 2 Tr. r. 49434

Stellen finden

Säcke-Branche.

Ein mit der Branche vertrauter

Buchhalter oder Expedient

zum sofortigen Eintritt, spätestens am 1. Juli, für ein größeres Werk in dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Nr. 59783 an die Exp. d. B. erbeten.

Arbeiterinnen u. Lehrlinginnen

zum Kleidermachen gesucht. 59731 Oststr. 50, 2. St.

Gesucht werden

Agenten und Wiederverkäufer, nur strebsame Personen, für großart. konfurrenzlose Neuheit Damenbekleidung. Zu erfragen, Waldhof-Langestraße 35 Laden.

Besseres, junges Mädchen

nicht unter 16 Jahr., für nachmittags in einem Rinde gesucht. Vorzuziehen Landweilstraße 1, 4. Stock. 59729

Jüngeres Mädchen

(nicht mehr schulpflichtig) tagelöhnl. gesucht. Kleinstr. 1, IV 49602

Ein williges Mädchen

zu allen häuslichen Arbeiten gesucht. P 5, 1, 3 Tr. 59734

Suche 1. 1. Juli gebildetes Fräulein

(nicht unter 20 Jahr.) — Selbstgelehrt. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet **Frb. Köhler**, Hofbuchh. Rathhaus, Vogel 39/45. 49623

Perfekte Tailleurarbeiterin

sofort Hilfsarbeiterin sofort. M 4, 6, 2 Tr. 49638

Sofort gesucht

1 Bäckerfräulein 1 Zimmermädchen Hotel Kaiserhof.

Mädchen

nicht zu jung, in Hauswirtschaft gut bewandert, das etwas kochen kann, freundliches Wesen und durchaus offenes und christliches Charakter besitzt, bei sehr guter Behandlung in besserer Haus zu 2 älteren Tanten per 1. Juni gesucht. Nur sehr empfehlene Mädchen wollen sich melden. 59787

Bureau.

E 5, 7 gegenüber der Bäckerei (Haupt-Post-Telegraph) per 1. Juli zu verm. 49002

Billigste Einkaufsquelle für Linoleum

Selten günstiger Gelegenheitskauf.

Linoleum-Teppiche

Fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

Muster durch und durch

daher unverwüstlich

200x250 200x300 250x350
300x400

werden zu dem noch nie dagewesenen Preis von 12 Mark an, solange der Vorrat reicht, abgegeben.

Alle bei mir gekaufte Teppiche werden gratis gewachst, geschrubbt und mit Messing-Ecken verlegt.

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM E 2, 1-3

Eckhaus Planken — Eingang Marktstrasse.

Telephon 3184

11850

Garten- u. Strassen-Wasserschläuche

mit geflochtener Hochdruck-Einlage in langjährig erprobten Qualitäten.

Spezialität:

Garantie-Hochdruckschlauch „Mannheimia“

Rasensprenger, Schlauchwagen, Strahlrohre aller Arten

empfohlen

14053

Hill & Müller

Kunststr. N 3, 11. Gummiwarenhaus. Telephon 576.

Kirchlich positive Vereinigung.

Mittwoch, den 3. Mai d. J., abends 7 1/2 Uhr, im großen Saale des „Brig. Verhörs“ (christlicher Hof) U 3, 23

Monats-Versammlung

mit Vortrag von Herrn Stadtpfarrer Schmidt über:

Sufian der Abtrünnige

Die Mitglieder werden um pünktliches Erscheinen gebeten. Freunde willkommen. 59788

Der Vorstand.

Dr. med. Eberth aus Frankfurt a. M.

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtsleiden

hält Sprechstunden in Mannheim, Bahnhofplatz 7. Montag, Mittwoch, Samstag von 12—6 Uhr

Wirtschaften.

Renom. Grossbrauerei

mit hervorragendem Bier, mietet und liefert bestes Bier zu günstigen Bedingungen. Näher unter „Grossbrauerei“ an Oststr. 11, 1. Stock. 7538

Werkstätte.

Vergilngstraße 14, Werkstätte zu verm. 49612
Näh. Vergilngstr. 2, 2. St.

Mittag- u. Abendtisch

E 7, 2/3 part., ein anständ. jung. Mann i. Kost u. Vogelsgr. 49615

K 3. 3 Privat-Pension Böbles

empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen Mittagstisch zu 60 Pf. und Abendtisch zu 40 Pf. für bessere Herren und Damen. 49504

Wohnungen.

Käfertal Neubau

3-4-5-Zimmerwohnung mit Küche, Badzimmer, Speisek., und Ruhebett, in bester Lage, Baumstraße 6, per sofort oder später zu vermieten. Näheres KurzeMannheimerstr. 64. 22770

Möbl. Zimmer

Q 4, 18 gut möbl. Zimmer zu verm. 49632
Prinz-Bismarckstr. 17, 4 Tr. schön möbl. Zim. per 1. Mai zu vermieten. 49110

2-3-Zimmerwohnung.

in freier, schöner Lage. Mitt. mit Preisang. unter Nr. 59717 an die Exped. d. B.

2-3-Zimmerwohnung.

mit trockenem Lage, Raum ca. 40-50 qm groß, oder 5-Zimmerwohnung, wo 2 Zimmer als Lager dienen können, am 1. Juli von einer Fabrik gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 49627 an die Exp. d. B.

Bureaux.

E 5, 7 gegenüber der Bäckerei (Haupt-Post-Telegraph) per 1. Juli zu verm. 49002

Möbl. Zimmer

P 3, 4 Privat-Pension P 3, 4

An vorzüglic. Mittag- und Abendtisch können noch einige bef. Herren teilnehmen. 49500

Einige bessere Herren, auch Brill., können an Privat-Mittag- u. Abendtisch teilnehmen. P 3, 15/16. 49101

Wiener Küche und jüdd. Kost erhalten 4-6 Herren in Privat in separ. Zimmer. Nach Tisch Tee resp. Kaffee. C 8, 17, 1. Tr. Tel. 4942. 49889

An gut bürgerl. Mittag- und Abendtisch können einige Herren teilnehmen. R 6, 4, 3. St. 49254

Schichtl's
Marionetten-Theater
Deutschlands größtes u. vornehmstes Familien-theater
Messe 1911
Reihe 4
Das mit so unendlich großem Beifall aufgenommenen
Familienprogramm
Täglich 3 große Vorstellungen.
Anfang: 3, 4 1/2, 6, 7 1/2 u. 9 Uhr. 7602

Haasenstein & Vogler A.G.
 Anzeigen-Anstalt für alle Zeitungen & Zeitschriften der Welt
 Mannheim P. 2. 1. Tel. 228.
Herrn Fräulein
 (24 J.) sucht Stelle als **Stenotypistin**
 oder sonstig. Vertrauensposten. Ration kann gestellt werden. Offerten unter **H. 573** an Haasenstein & Vogler A.G., Mannheim. 7603

Feuer.
 Gesucht wird von groß. Feuerversicherungs-Gesellschaft per sofort ein

Inspektor.
 welcher mit den einschlägigen Verhältnissen in Baden u. der Pfalz vertraut ist. Betreffender muß in Requisition u. Organisation schon erfolgreich tätig gewesen u. insbes. in Verordnungen versetzen und kleinere u. mittlere Schäden zu regulieren. Die Stellung ist eine angenehme u. gut dotierte. Offerten unter **G. 1830** an Haasenstein & Vogler, A.G., Karlsruhe.

RUDOLF MOSSE
 Mannheim
 11, 1, Breite- u. Schwetzingenstr. 32

Erfindung.
 Erfinder Massenartikel für Hausgebrauch zu verkaufen od. den Alleinvertrieb für Baden, Pfalz u. zu vergeben. — Off. u. S. D. 1898 an Rudolf Mosse, Mannheim. 11104

Zur Kontrolle von **Schmiede- und Pressarbeiten** wird ein zuverlässiger u. fachmännisch gebildeter, tüchtiger **Kontrollleur** sofort gesucht.
 Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenz-Aufgabe sind unter **P. 572 F. M.** an Rudolf Mosse, Mannheim zu richten. 11104

Genationale Neuheit.
 Rezept, entfernt den härtesten Hart in 2-5 Minuten ohne Messer, ohne Seife vollständig und schmerzlos, ist bill. zu verkaufen. Off. um **N. C. 1397** an Rudolf Mosse, Mannheim 11105

Magazinier
 Eine bedeutende Nahrungs- und Genussmittelabfabrik für die Expedition eine tüchtige, saubere, gebildete Frau, Alter: mindestens unter 20 Jahren. Leute, die ähnliche Stellung schon bekleidet in Fabriksbetrieben oder in sonstigen als Magazinier in bedeutenden Kolonialwarengeschäften an groß. bezugsfähig. Gute Bezahlung; strengste Solidität; neben unabweislicher Tätigkeit. Bewerbungen sind unter Angabe der persönlichen Verhältnisse, der Gehaltsansprüche usw. an die Exp. d. H. 11103

Verkauf
 Vertigo, 1 u. 2 Stk., Schrägfl. Sopha u. 6 Stuhl (grüner Plüsch) Schrägfl., vollst. Bett, Waschkommode, Nachtsch. Küchenschrank, Tischstuhl Federbetten billig zu verk. 49-95 **T 6, 7, 2. St. 1.**

Aus dem Großherzogtum.
 © **Wittichenheim, 30. April.** Gestern vormittag wurde der vermählte 74jährige Hubwaldhüter Huber von hier in der Wegebahn tot aufgefunden. Der alte Mann verließ gegen 7 1/2 Uhr den Wald, wo er nach angestrengter Arbeit bei dem von und gemeldeten Waldbrand sich auf den Heimweg machte. Er geriet hier infolge des Unwetters offenbar vom Wege ab und fiel ins Wasser. Da Hilfe nicht zur Stelle war, scheint Huber eines schrecklichen Todes gestorben zu sein. Sein treuer Begleiter, ein großer Bernhardsinerhund, hielt bei ihm treue Wacht. Durch das Gerücht wurde festgestellt, daß ein Unglücksfall vorliegt und ein Verbrechen ausgeschlossen ist.
 © **Weinheim, 30. April.** Die hiesige altehrwürdige, an Denkmälern reiche katholische Pfarrkirche, sowie der südliche Seitenbau des früheren Pfarrhauses und ehemaligen Klosters werden demnächst abgedröchen, um einem neuen, größeren Kirchenbau entsprechenden Platz zu machen. — Gestern Abend fand im Saale zum „Schwarzen Adler“ eine Versammlung zwecks Stellungnahme zur neuen Reichsversicherungsordnung statt, in welcher Geschäftsführer S. Schäfer-Buschthal referierte. Reicher Beifall wurde dem Redner zuteil. Die Versammlung wurde vom Vorstand der hiesigen Ortskrankenkasse, Hr. Friedrich, eröffnet und am Schluß eine Resolution angenommen, in welcher der Reichstag um Ablehnung der Vorlage gebeten wird. — Das in der Schulstraße gelegene Anwesen des Herrn Dr. phil. Goebel, welcher im Herbst letzten künftigen Wohnsitz in Berlin nimmt, ging um den Preis von 44000 M. an den Baumunternehmer Ad. Busch über.

Kinderstiefel schwarz Box-cabin etc.
 Gr. 27/30 von **3.40** an
 Gr. 31/35 von **3.90** an
 braun von **3.90** an
 von **4.90** an
 Chevreux auch mit Lackkappe.



Stiefel für Damen von **5.50** an
 für Herren von **6.50** an
 — Solide, reguläre, tadellose Ware. —
 Halbschuhe zu **4.50** **5.50** etc.

Meßbesuch lohnt

wenn Sie gleichzeitig Ihren Schuhbedarf für den Sommer bei mir besorgen, denn ich habe Angebote, die Ihnen unbedingt Geld sparen!

14448

MANNHEIM **Otto Baum** LUDWIGSHAFEN
 11, 1, Breite- u. Schwetzingenstr. 32 Ludwigstraße

Sandalen schwarz oder braun in solider Ausführung
 Größe 28/29 27/30 31/35 36/42 43/46
 Art. 5015e **1.75** **1.90** **2.20** **2.90** **3.20**
 Dieser billige Preis bei solider Ware, ist nur durch ungewöhnlich billigen Einkauf ermöglicht.



Braune Stiefel Extra-Sorte
 Damen **6.50** Herren **7.50**
 Halbschuhe **5.50**
 Ferner geschmackvolle Auswahl zu **9.50** **10.50** **11.50** **15.00**

Große Maschinenfabrik sucht für dauernde Beschäftigung und hohen Lohn tüchtige **Horizontal-Bohrer.**
 Offerten sub. **K. G. 3161** an Rudolf Mosse, Cöln.

Beamten-Credit!
 Zur Befreiung von Steuern und Zinsen nach Maß, fertiger Damentouffeln, Damen- und Herren-Wäsche, sämtlicher Aussteuerartikel, Porzellan, Teppiche etc. empfiehlt sich reiches Verzeichnis. Strengste Diskretion (Rein Abzahlungsgeschäft.) Bequeme Zahlungsweise. Offerten sub. **P 2177** an die Exp. d. H. 11103

Schöne neue Taschenuhr
 sind sehr billig zu verkaufen an **Reppelstraße 40**
 49031 Hof Int.
 Mehrere Werke verkauft billig **Albert Gockel**
 U 5, 29, Tel. 4675, 49036

Stellen finden
Junger Mann
 aus der Getreide- und Futtermittelbranche sucht.
 Offerten mit Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüchen unter **Hr. 49734** an die Exp. d. H.

Zu vermieten.
C 2, 3a
 2. Stock, 4 Zimmer und Küche als Wohnung oder Bureau zu verm. Näheres Baden. 33133
L 2, 8
 Groß. Zimmer und Küche sof. zu verm. 49624

Die **Rekord-Riemenscheibe**
 ist die beste u. leichteste Riemenscheibe, garantiert festhalten auf der Welle, gegen Dämpfe und Feuchtigkeit unempfindlich - - -
 Alleinverkauf: 12831
M. Eichersheimer
 Hafenstr. 13 MANNHEIM Tel. 440

Bade-Einrichtungen.
 neue u. gebrauchte mit Garantie. Lieferung zu billigen Preisen.
E 7, 15c part.
Heb. Rhein.
 51172
 Keller (300 qm) am Quillenring sofort zu verm. Näheres N 2, 6, 4. Etod. 22063

Möbl. Zimmer
L 12, 8 2 Tr., a. bürgerl. Mitt. u. Köchsch. l. best. Herr u. Dam. 22476
L 2, 8 1. S., möbl. Zimmer sof. zu verm. 49625
M 2, 15b 4. St., ein möbl. Zimmer sofort an best. Herrn zu verm. 49626
Kammergäßchen, 24. part. links, schön möbl. Zim. zu verm. Preis 30 M. monatl. 49629
Höflich Häuferring
Schwetzingenstr. 5 3 Tr., gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 49630

Bitte!
 In der Arbeiterkolonie Käfentbach macht sich wieder der Mangel an Kleidungsstücken aller Art — Röden, Joppen, Hülsen, Westen, Hemden, Unterhosen, Socken und besonders an Schuhwerk — fühlbar. Wir richten deshalb an die Herren Vertrauensmänner und Freunde des Vereins die herzlichste Bitte, Sammlungen der genannten Bekleidungsgegenstände gütlich voranzubringen zu wollen.
 Das Sammlungsgebiet wolle dann entweder an Oudvoiler Berrigat in Käfentbach — Post und Station Dürkheim — oder an die Centralstelle in Karlsruhe, Blumenstraße 1, 11. — Diensträume — eingeschickt werden. Einmalige Gaben an Geld, die gleichfalls nötig sind und sehr dankbar angenommen werden, wollen an unsere Vereinskasse in Karlsruhe, Blumenstraße 1, 11. gütlich abgeliefert werden. 14402
 Karlsruhe, im März 1911.
 Der Vorstand des Landesvereins für Arbeiterkolonien im Großherzogtum Baden.

Kleiden
Kopfschuppen
Hautauschläge
 durch **7000**
Obermeyers Herba-Seife
 gründliche Heilung.
 Herr G. Fiedler, Raimundg. 10 in Dresden, erklärt, daß er bei verschiedenen Hauterkrankungen, wie Kopfschuppen, Flechten etc. mit **Herba-Seife** gründliche Heilungen erzielt hat. Obermeyers Herba-Seife zu haben in allen Apoth., Droger., Parfüm- u. Cosm.-Geh., 80% höchster Reinheit! U. 1.-

Eine Quelle der Kraft
 für Gesunde und Kranke
 :: Gross und Klein ::
 ist
Kasseler Hafer-Kakao
 wenn er täglich getrunken wird. Er schmeckt angenehm, ist leicht verdauulich und wohlbekömmlich. Von tausenden von Aerzten :: wird er verordnet ::
 Nur echt in blauen Kartons à 1 Mk., niemals lose. 10028

Teppiche.

Gardinen, Stores, Bett-, Tisch-, Divandecken
LINOLEUM.
Perser-Teppiche.

Ciolina & Hahn

N 2, 12.

18987

Vermischtes.

Theaterplatz.
H. Carl, Kb. A. bis Ende
dieser S. H. abzug. 09716
Räberer C. 1, 4, 1 Tr.
Web. Geschäftsfrau sucht Hilfe
od. ist Teilhaberin m. etwas
Kap. a. Grunda. 1 H. Dan-
delgeschäft. Gefl. Off. unt.
49831 an die Exped. ds. Bl.

Thierpen antipytisches

Streupulver

benutzt und unübertroffen seit 20
Jahren, schützt vor Mücken u.
Schweißgeruch. Streuböke 75 u. 50
Pfg. nur in der Bohemia-Dragerie,
U 1, 9, Perlestr. u. Reichs-Drage-
rie, Nr. Meitz, Gontardpl. 11101

Ankäuf.

Ich kaufe
zu den höchsten Preisen

Getr. Kleider

Schuhe, Stiefel, Bett-
federn usw.
wegen billigem Bedarf gefl.
Bestellungen erbetet

Bryn, G 4, 13

Händler

welche mir Ware verkaufen
und meine 10000

Inzerate nachmachen

können absolut die Preise nicht
so gut bezahlen wie ich.
Kaufe auch alte Gebisse.

Im Irrtum

ist derjenige, welcher glaubt,
dass ich nicht die höchsten
Preise für getragene 59715
Herren und Damenkleider,
Schuhe, Möbel etc.
zahle.
Max Silberberg,
T 4, 15, Laden.

Gerätholz sowie Sangesäte

zu kaufen oder für kurze Zeit
zu mieten gesucht.
Offert. unter Nr. 59729 an
die Exped. d. Bl.

Gioth's Seife

ebenfalls vorzüglich für Haus-
halt wie zum Händewaschen
Bürste, Hotel, Toilette, Büro,
Fabrik, Krankenhäuser u. f. w.
Spartamer Verbrauch
aromatischer Geruch.
Wertvolle Geschenke.
Wie neu werden die
empfindlich-
sten Farben, wolleue und
feldene Stoffe, wenn mit
Gloth's Seife gewaschen und
gestrichelt die zartesten
Hände nicht an.
p. Stück 10, 15 u. 18 Pfg.

Mundgeruch

„Chlorodont“ entfernt alle Un-
reinheiten im Munde u. zwischen den
Zähnen u. bleibt milchweiss. Zähne
bleiben weiß, ohne dem Schmelz zu
schaden. Preis: 1/2 Pf. im Einzelver-
kauf. In Dosen, 4-6 Wochen anwendbar.
Zahn 1 u. 2, Probestube 10 u. 20 Schüttel.
In Apotheken, Drogerien, Buch-
handlungen u. in den
Deut. Th. u. Buchh. 0 4, 17, Ausst. Nr.
Hauptstadt Rüstler, 59
Reichs-Dragerie Gontardpl. 2
Schloßbrücke L 10, 6 107

F 1, 4 J. Daut 7, 5

Breitestrasse Heidelbergstr.



Gestrickte Sweater
Gestrickte Sweater-Anzüge für Mädchen
und Knaben
Kinder-Strümpfe, Kinder-Söckchen
Gestrickte Schul-Anzüge (Bleyle) 15440

Grüne Rabattmarken.

Rechnungs-Formulare

In jeder Stückzahl zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Verkauf

Cigarren-Geschäft

mit Wohnung als Neben-
erwerb gut geeignet, um-
ständehalber billig zu verk.
Off. unter E. N. 59714
an die Expedition ds. Bl.

Verf. Gaslifter

so wie ein Gasboiler umgang-
licher zu verkaufen. Preis
mittags zwischen 1/2 u. 1/2
Uhr bei Martin Hoffmann,
Innenaufstr. 3234, 4. Stock.
59701

Ein harter Doppel-Bonnet

mit eleg. Bogen und Gehäus
zu verkaufen G. S. 17b. 59702
zu verk. 1 viererdrig.
Mitswagen, 2 Bräd. 1
Vordwagen einspann.
59718 16. Cuckstr. 13.

Piano

fl. schwarz poliert, in feinst.
Salon passend, billig abzu-
off. sind erwünscht unt. Nr.
59706 an die Exped. d. Bl.

Stellen finden.

Laufbursche

von einer Maschinenfabr. gef.
für Bureaubeit. Alter 15-17
Jahre. Gleichmäßig gelehrt.
Offerten nicht lester Zuschnit-
abdruck unter Nr. 59710 an
die Exped. ds. Blattes.
Eaubere Frau vom Pagen
und Wäschen 2 bis 3 mal in
der Woche gesucht 49617
Sachsenheimerstr. 51, 3. St. l.

Ueberlandzentrale im nord-
lichen Baden sucht zum sofort.
Eintritt tüchtigen, erfahrenen

Monteur

für Hoch- u. Niederspannungs-
arbeiten. Derselbe muß die
Funktion eines Obermonteurs
verstehen können. — Es werden
dabei auch noch 2 Monteur
für Gasinstallieren eingest.
Angebote u. E. W. Nr. 59727
beifügt die Exped. ds. Bl.
Von dieser Eisenar-
beitung

Stenotypistin

flott und sicher arbeitend, zu
möglichst baldigem Eintritt
gesucht. — Offert. unter Be-
fügung von Zeugnisabschrif-
tungen, Angabe des Gehalts u. Ein-
tritts unter Nr. 59728 an
die Expedition ds. Bl. erbet.

Kaufmännische

Gehilfen u. Beamten
suchen vorzögl. volle Pension
(Zimmer, Bekleidung, Licht
und Heizung) zu Nr. 48 im
Laurentianum 59703
Laurentiusstr. 19.

Tücht. Einlegerinnen

suchen vorzögl. volle Pension
59729
Arbeitsnachweis, C 2, 811.

Eine Verkäuferin

für Schweinefleisch ge-
sucht ev. auch eine solche zum
Anlernen. 59698
Hans. Bell, G 4, 19/20.

Mädchen

das häuslich losen kann
sofort bei hohem Lohn gel.
Köfl. Str. 7, 16 3. St.
Erbeul. Mädchen
in H. Hauke ist. gesucht.
49618 L 12, 16, 3. St.

Buntes Feuilleton.

— Ein Frauenprotest gegen die „Konservirung der Jugend.“
Aus Frauenkreisen wird uns geschrieben: Wir hören und lesen überall von der Schönheits- und Jugendpflege. Es tuen sich Salons und Institute auf, die Garantien geben, daß man bei der Behandlung, die man dort genießen kann, ewig jung, ewig schön bleibt, daß der Teint alle Runzeln verliert, die das unbarmherzige Leben darauf eingräbt, daß die Augen in jugendlichem Feuer strahlen, das Haar seinen Glanz und seine Pracht der ersten Jahre wieder erlangt. Die Damen der heutigen Zeit stürmen diese Salons und Lehranstalten, was man nicht anzusehen braucht, verjüngt und verschönt daraus zurück. Mütter erwachsener Töchter sind in der Lage, mit den jungen Mädchen wieder in Konkurrenz zu treten, und der Sieg ist ihnen schon deshalb sicher, weil zu der Schönheit, die sie wieder erlangt, die Lebenserfahrungen, die Lebenswürdigkeit der vorgelebten Jahre, das Verständnis für das andere Geschlecht getreten ist. Gegen eine natürliche Körperpflege wird kein vernünftiger Kulturmann etwas einzuwenden haben. Gegen diese übertriebene Jugend- und Schönheitspflege aber sollte sich das Gefühl und das Gehirn der alternden Frauen doch energisch sträuben. Die Runzeln mögen bei einer verständnisvollen Behandlung wohl aus dem Gesicht schwinden. Es fragt sich aber, ob die Frauen, die wiederum eine glatte und jugendfrische Haut bekommen haben, nicht viel durch diese Schönheitspflege und diese Jugendkultur verloren haben. Bietet nicht jedes Fältchen in dem Gesicht eine Erinnerung an schwere Zeiten, die man glücklich überwunden, und aus denen man als Siegerin hervorgegangen? Ist für den Mann, der jahrzehnte lang ein treuer Lebensgefährte und guter Kamerad gewesen ist, nicht jede Runzel eine Erinnerung, an gemeinsames Leid, das enger verbindet, als Freude und glückliche Tage? Und sind die Silberfäden in dem Haar der Frau nicht der Krone einer Märtyrerin zu vergleichen? Es liegt wahrlich kein Grund vor, sich gegen diese Runzeln, die das Schicksal gegraben, so energisch zu verwahren. Die genußsüchtige Zeit der letzten Jahrzehnte empfand das Altern wie ein Grauen. Nur wenn man jung, wenn man schön ausschaut, scheint man Rechte auf Leben und Lebensgenuss zu besitzen. Das Altern hat etwas Schreckliches bekommen, gegen das sich die Frauen, wie gegen einen Todfeind wehren. Man hat scheinbar völlig vergessen, oder man sucht es wenigstens zu verneinen, daß auch das Altern seine ästhetische Reize besitzt. Gibt es etwas Schöneres, als eine Frau gekrönt von der Würde der Zeit, gekrönt von den Erfahrungen, die sie gemacht hat? Wahrlich unsere Großmütter, die uns in einem milden Lichte eines abgeklärten Alters in der Erinnerung vorstehen, waren in ihrer Art mindestens so schön, wie die Frauen, die mit aller Gewalt Jugend zurückzuerlangen wollen, die sich, wie der Fachausdruck lautet, „konservirieren“ möchten, und um keinen Preis zugeben würden, daß sie die Fäulnis überschritten haben. Man sucht die Freude und die Lebensbejahung nicht in oberflächlichem Tand und Spiel, nicht in den Freuden, die für die Jugend bestimmt sind. Man findet sie auf dem Gebiete des Gefühllebens und der Bereicherung des Geistes. Wir fühlen mit unseren Töchtern und Enkelkinder, wir erleben in ihrem neuen Liebesglück noch einmal die Seligkeit, als unser Herz zum ersten Male sprach. Wir haben Verständnis für die Lust der Jugend, für ihre Freude am Tanz, an den Wanderungen, am Spiel und der Geselligkeit. Aber

das alles können wir durchführen, wenn unser Scheitel ergraut, wenn in unser Gesicht Linien kommen, die was das Leben und das Erleben eingegraben. Wir dürfen und sollen uns jung und frisch fühlen, daran hindert uns aber nicht das würdige Leid, das wir unserem Alter entsprechend tragen. Jeder vernünftige Mensch, jeder Mensch mit wahren Geschnad wird uns zu billigen, daß wir ungleich schöner sind, wenn wir die Spuren des Alters, das lange nicht ein Verfall sein muß, in unserem Gesicht tragen. Wenn wir uns würdig leiden, und nicht versuchen, durch künstliche Locken, durch jugendliche Hüte und übertrieben jugendliche Kleidung unseren Töchtern Konkurrenz zu bieten. Wir sind jung im Herzen, ohne alle Konservirungskünste. Und wir wollen nicht in den Fluch der Lächerlichkeit verfallen, dem sich eine Frau aussetzt, die zu altern anfängt, die unter diesem Alter und seinen Spuren wie unter einer schweren körperlichen Krankheit leidet. Und wir wollen uns nicht lächerlich machen, indem wir durch Toilettenkünste vorzutäuschen versuchen, daß wir in den langen Jahren unseres Lebens nichts erlebt haben, was unser Gefühlleben so in Anspruch genommen hätte, daß es kein äußerliches Zeichen in unserem Gesicht zurücklassen. Auch die „Krähenfüße“, auch alle Fältchen und Zeichen haben ihren Reiz. Zum mindesten schon den des Interessanten, zum mindesten schon den, daß wir ein tiefes, ein seelenvolles Empfinden gehabt haben.
— Die Meldung des Händlings. Gelegentlich des Exerzierens einer Grenadierkompanie in Breslau spielte sich, dem „Breslauer General-Anzeiger“ zufolge, nachstehende heitere Begebenheit ab: Die Kompanie war zum Dienst angetreten, der Einjährig-Freiwillige Müller als ohne Grund schuldig gemeldet worden. Nachdem der gestrenge Hauptmann sich über die Bestellung des Einjährig-Freiwilligen zum Dienst vergewissert und festgestellt hatte, daß dieser tags zuvor seinem Vater gegenüber von Krankheitserscheinungen nichts geäußert habe, konnte er nur annehmen, daß der Herr Einjährige die Zeit verschlafen habe, zumal v. Müller, — im Verhältnis Kandidat der Theologie, — es mit der Pünktlichkeit nicht so genau nahm. Eben ist der Kompaniechef im Begriff, über das Ausbleiben des Saumeligen die nötigen Nachrichten anstellen zu lassen, da bemerkt sein scharfes Auge den Einjährig-Freiwilligen Müller, wie er das Tor des Kasernenhofes passiert und sich anschickt, die Kaserne zu erreichen, um schnellstens den Exerzierzug anzulegen. Schon ertönt das Kommando: „Alles eintreten!“ und bald darauf: „Stillgestanden! Augen rechts!“ Dem Pferde die Sporen gebend, erreicht der Hauptmann noch rechtzeitig den Einjährig-Freiwilligen, der versteinert wie eine Bildsäule und schweren Herzens das sonst so läbliche „Drei Tage Mittelstrecke“ erwartet. Statt dessen aber verbeugt sich der „Händling“ artig vor dem „verlorenen Schäfchen“ und begrüßt es saluttierend mit den Worten: „Welche ganz gehoramt, Herr Pastor, die Gemeinde ist schon angetreten.“ — Von diesem Tage ab war über Unpünktlichkeit des Einjährig-Freiwilligen Müller nicht mehr zu flagen.
— Ein eigenartiger Sportplatz in New York. Jülicher von einem Jahre wird New York im Besitze eines eigenartigen Gebäudes sein, das 8 Millionen Mark kostet und ausschließlich für Automobil-, Motorboot-, Aeroplan- und verwandte Zwecke bestimmt ist. Auf dem Dach des Hauses befindet sich ein Abfahrts- und Landungsplatz für Luftfahrzeuge und ein Teich — 60 Fuß zu 125 Fuß — für Motorboote. Außerdem befindet sich im Hause ein ungeheurer Fahrstuhl, 64 Quadratmeter groß, der 300 Personen befördern kann und auch groß genug für einen

Aeroplan oder ein großes Motorboot ist. Im Keller wird ein Restaurant, das 6000 Personen Platz bietet, eingerichtet. Der Hauptsturz enthält Läden und die sieben darüberliegenden Etagen Ausstellungsräume. Der Bau selbst wird in Madison Gardens errichtet werden. Verschiedene Drauzerren haben sich in die Kosten dieses Riesenunternehmens geteilt und mit ein oder zwei kleinen Änderungen wird der Bauplan wohl von dem New Yorker Bauinsp. -ler genehmigt werden.
— Das Millionenvermögen einer Witwe. In Moskau starb dieser Tage, fast neunzig Jahre alt, die Witwe des Grafenmauns Odidin. Das Vermögen, das die alte Dame hinterlassen hat, wird auf mindestens 80 Millionen Rubel geschätzt. Die Millionärin lebte einsam und fern von dem Lärm der Welt mit zwei alten Diensthofen; ihren „Besitzer“ bildeten etwa fünfzig Hunde und ebensoviel Katzen, die sie alle in ihrem Hause hielt und jeden Tag persönlich fütterte. Frau Odidin hat den Armen Moskaus testamentarisch 700 000 Rubel hinterlassen; den Rest ihres Riesenvermögens erbt ihr einziger Sohn, der schon seit vielen Jahren in Paris lebt.
— Gut und Schicksal. Aus Osterode im Harz wird den Leipziger Neuesten Nachrichten“ ein Vorfall berichtet, dem die Damenwelt eine gewisse Aufmerksamkeit entnehmen kann. Dort ging dieser Tage eine Dame mit einem Angetan von Gut spazieren. Plötzlich stieß ein Habsicht, der vorher kaum sichtbar gewesen war, mit rauschendem Flügel zwischen die Menschenmenge und griff mit seinen scharfen Klängen nach dem Hute der entsetzten Trägerin. Das Angigeheer der Dame und die in der Nähe befindlichen Menschen versuchten den freien Räuber, der es auf eine ausgestopfte Taube, die den Hut der Dame zierte, abgesehen hatte. Selbstverständlich hatte die Dame zu dem Schaden — der Hut war total zerwurst — den Spott gratis.
— Polizeibeitend. Wir lesen im Amts- und Anzeigebrett der Stadt Stuttgart folgende Bekanntmachung des Stadtpolizeiamtes: „Für die Benützung des am Hauptbahnhof eingerichteten telephonischen Droßchenbestelldienstes wird eine Besoldung von 10 Pfg. pro Bestellung zur Stadtkasse erhoben, welche von dem den Bestelldienst besorgenden städtischen Aufseher bei dem die Droßchenbestellung übernehmenden Droßchenkutscher gegen Ausfolgung des mit dem Stempel des Stadtpolizeiamtes versehenen Bestellscheins erhoben wird.“
— Eine behördliche Auskunft im Schwabenlande. Aus Stuttgart, den 28. April 1911, wird der „Köln. Volksz.“ berichtet: Ein im Sachsenland wohnender Schwabe geriet mit einem Sachsen am Bierißch in Wortwechsel und gebrachte dabei mehrmals die bekannte Aufforderung „Wöh v. Verfluchungens.“ Der Sachse erhob gegen den Schwaben Privatklage wegen Beleidigung. Bei der Verhandlung behauptete der Angeklagte, daß ihm jede Absicht zu beleidigen fern gelegen habe; die der Anklage zugrunde liegende Redensart werde in seiner Heimat Württemberg häufig und zwar lediglich zur Beilegung des Gesprächs ohne jede böse Nebenabsicht angewandt. Auf seinen Antrag hin erhob das sächsische Landgericht Beweis durch Anfrage bei dem zuständigen württembergischen Oberanwalte. Diefes erzielte daraufhin folgende Auskunft: „Es kann dies nicht in Abrede gestellt werden, daß die hier ortseingewohnte Beleidigung sich des fraglichen Ausdrucks des öfteren bedient, teils um ein Gespräch anzuknüpfen, teils um es zu beenden, oder auch, um ihm eine andere Wendung zu geben.“



Sonder-Angebot zur Mai-Messe.

- Tuch-Paletot**
Poiré-Facon 135 cm. lang
hervorragend billig 24.50
- Schwarze Paletot u. Jacken**
gefüttert 17.50
35.00, 29.00
- Poppeline-Mäntel**
geschweifte und Poiré-Facon
130 cm lang 21.50
39.00, 27.50
- Schwarze Lyberty-Mäntel**
letzte Neuheit
auch Etamine 45.00
69.00
- Englische Paletots**
in gemusterten Stoffen und
Knopfgarnitur 25.00, 15.00 7.50
- Stickerei- u. Batist-Kleider**
reich mit Valenciennes- u. Klöppelinsätzen garn. 39.00, 25.00 16.50
- Strassen-Kleider**
moderne, schöne Farben, reich
garniert 25.00
59.00 59.00
- Weisse Cheviot-Kleider**
aparte Aufmachung,
Jacke auf Seide 39.00
- Jacken-Kleider**
schwarz u. blau Kammgarn,
m. Tressengarn. 45.00, 29.00 21.50
- Jacken-Kleider**
aus grauen Geraer Stoffen,
hell u. mittelf., 59.00, 48.00 33.00
- Leinen-Kleider**
in allen Farben 17.50
35.00, 25.00
- Stickerei-Jackenkleid**
mit Valenciennes-Einsätzen,
garniert 55.00
- Batist- u. Stickerei-Blusen**
reich garniert 1.50
5.00 5.20
- Kostüm-Röcke**
schwarz, grau und blau 4.50
19.50 9.50

Assenheimg
Spezialhaus 1. Rangos für Damen-Konfektion.
0 3, 4, Planken.

Kauft das

Mannheimer Fremden- und Verkehrsbuch.

Preis 50 Pfg.

Für jeden Touristen unentbehrlich. — Zahlreiche Tourenvorschläge.

Preis 50 Pfg.

In allen Buch- und Papierhandlungen, bei den Zeitungsträgerinnen des General-Anzeigers zu haben, wie auch in der

Expedition des Mannheimer General-Anzeigers E 6, 2. Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Zu vermieten.

K 1, 4
Neckarstraße, 3. Stock, Wohnung bestehend aus 9
Zimmern, Küche, Bad, Speisekammer
und reichlichem Zubehör, Gas und elektrisches Licht per
sofort oder später preiswert zu vermieten. 21718
Näheres durch Herrn Siefel, H. G. 16, Telefon 563

O 6, 9 Ecke kleine Planken (Neubau).
Herrschaftliche Wohnung
4. Stock, 9 Zimmer, Küche, Bad, 2 Manfanden, Zentral-
heizung, Lift, Staubsauger etc. per April oder früher zu ver-
mieten. Näheres T 6, 17, Raubholz, Telefon 881 23414

Läden.

Grosser moderner Laden
am Gondarplatz ca 100 qm Grundfläche mit 3 der
Neuzeit entsprechenden Schaufenster, 5 Erkeran-
lagen nebst Zubehör per sofort zu vermieten.
Näheres durch: 28038
Isidor Kaufmann
B 6, 7 Tel. 231

LADEN
Breitstraße
in meinem Hause U 1, 18
bisher Friseurgeschäft ander-
weitig zu vermieten. 22001
Näheres bei
Carl H. Bauer,
U 1, 18, Telefon 1277.

Zu vermieten
K 2, 18 schöne Wohnung,
4 Zim., Küche u.
Bad. an um. Rah. 2. St. I.
U 6, 5 1. Stock, 4 Zimmer
nebst allem Zubehör per 15.
Juli zu vermieten. 28162
Zu erfragen 3. Stock.

Erfolge erzielen Sie
in Elberfeld-Barmen 78066
und dem bergischen Industriebezirk (u. a. Solingen, Remscheid,
Wald, Völsberg, Langenberg, Lennep, Ronsdorf, Cronenberg etc.)
durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung

Neueste Nachrichten.

Ueber das ganze bergische Land
verbreitete, volkstümliche, libe-
rale Morgenzeitung mit äusserst
kaufkräftigem Leserkreis. :: ::

Die 6 gespaltene Patitzelle 20 J.
Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J.
pro Monat durch jede Postanstalt.
4 Gratisbeilagen: „Industrie und
Technik“, „Spiel- u. Sport“, „Kinder-
Freund“, „Frauen-Rundschau“.

Eleg. Wohnungen
von 7 u. 8 Zimmern zu ver-
mieten. Näheres J. Peter,
Klostergartenstr. 22. 23041

Schöne Wohnung, 2 Zim. u.
Küche im 5. Stock an ras.
Lesse sofort zu vermieten.
Näheres Gosthofstraße 10,
2. Stock. 22977

Schöne
4 Zimmer-Wohnung
nebst allem Zubehör per 15.
Mai zu vermieten. 22512
Näheres bei Herrn O 6, 3.

Wegzugs halber
3 Zimmer-Wohnung
mit reichlichem Zubehör und
Preisnachlass sofort zu ver-
mieten. Stamischstraße 5,
2. Stock etc. 22878

Baldparker. 20 schöne 3
Zimmer-
Wohnung mit Bad u. Mani-
per. sof. od. spät. zu verm. 23164

Baldhof, Sandhoferstr. 12
2 Zim. u. Küche zu verm. 48913

Schöne 6-Zimmer-Wohnung
mit Bad und Nebenb., 1. Etage
per 1. Juli preiswert zu verm.
Anzu sehen zwischen 10-12 und
3-6 Uhr. N 7, 2 1 Treppe.
28143

6 Zimmer, Bad, Speisekammer
etc. in sehr guter Lage bis Mai
oder später zu vermieten. 4920
Näheres Weinstraße 16, dort.

2 Zimmer u. Küche, freie
Lage, 5. Stock, sofort oder
später zu vermieten. 4920
Nah. Rheinfelderstr. 20,
2. Stock links.

Möbl. Zimmer.
C 4, 10 schön, groß, gut
möbl. Zimmer, 2
Tr., Strassenfront, zu verm.
E 1, 14 Planken, schön möbl.
Zimmer m. separaten
Gang, 8 Treppen hoch, zu
vermieten. 28162

E 2, 14 gut möbl. Zim. 1000
an bef. Str. zu verm.

F 4, 18 4. Stock rechts,
möbl. Zimmer zu
vermieten. 28161

N 4, 15 3 Tr. schön möbl. Zim.
zu verm. links. 49203

P 3, 1, III. Etage
Planken
elegant möbl. Zimmer sowie
gut möbl. Wohn- u. Schlaf-
zu verm. (Bad u. elektr. Licht).
22675

Q 5, 67 1 Tr., schön möbl.
Zim. zu verm. 49204

S 1, 14 3. Stock, einm. möbl.
Zimmer mit separaten
Gang, sof. zu verm. 49200

S 3, 7 a 1 Tr. z. möbl. Zim.
m. Schreibtisch u. 49415

S 3, 12 3. St. r., gut möbl.
Balkonzimmer sof.
zu vermieten. 28167

S 5, 3 2 Tr. möbl. Zim. m.
2 Betten l. u. 49348

T 1, 3
gut möbl. Zimmer sofort zu
verm. Rah. Heidenhofen. 49200

U 6, 7 möbl. Zimmer per
sofort zu verm. 49392

T 5, 11 part. schön möbl.
Z. sof. zu verm. 49308
Kugartenstr. 11, part., möbl.
Zim. p. l. April u. v. 22720

Breitstraße T 1, 2a, 3 Tr.
schön möbl. Zimmer an bef.
Herrn zu vermieten. 49484

Waldstraße 3
partielle recht, möbl. Zim-
mer zu vermieten. 28129

Gunglstraße 20 id. möbl.
Partierzimmer. sof. u. v. 49506

Gunglstraße 20 ein schön
möbl. Partierzimmer
sofort zu vermieten. 24894

Wiesenturk 47, part., gut möbl.
Zimmer zu verm. 49551

Quisenring 57
2 Trepp., schön möbl. Zimmer
mit Pension zu verm. 22940

Ramstein 15, part., 1 groß u.
1 n. möbl. Zimmer zum
ab. gr. sof. od. spät preisw. verm.
49180

Max Josefstr. 23
elegant möbl. Zimmer, 1 Tr.
hoch, sofort zu verm. 28166

Waldring 1a, part. b. Planken,
gut möbliertes Wohn- und
Schlafzim. per 1. Juni u. c. zu
vermieten. 49589

Rheinfelderstr. 20
partielle, gut möbl. großes
Zimmer sofort oder später an
bef. Herrn zu verm. 49875

Waldhof, Lutterstr. 6
3 Tr., gut möbl. Zimmer per
sofort zu vermieten. 49458

Möbl. Zimmer m. 2 Betten
an 2 Herren oder Damen
sof. bill. zu verm. b. Waldhof,
Reppelstr. 13a, 3. St. (49495)